Nr. 327. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 25. Oktober 1899.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 67 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Krieg in Südafrika.

Da die Nachrichten vom Kriegsschauplatz fast nur über London eintreffen, sind dieselben meist sehr zu Gunsten Englands gefärbt und und müssen mit Vorsicht auf ihre Glaubwürdigkeit geprüft werden. So meldeten gestern die Londoner einen zweiten Sieg bei Glencoe, wobei sich die Buren sollten mit großen Verlusten zurückgezogen haben. Thatsächlich hat wohl auch ein zweites Treffen stattgefunden, aber bei demselben sind die Buren im Vortheil geblieben. Dagegen haben dieselben am Sonnabend bei Ladysmith eine Niederlage erlitten, der Vertreter der „Times" meldet darüber: General Frenchs Kolonne, verstärkt durch die Regimenter Manchester, Devonshire und Gordon unter Oberst Hamilton, einen Theil der 5. Gardedragoner, der 5. Ulanen und zwei Batterien, griff 1200 Buren bei Landslaagte an. Das Treffen begann mit einem Artilleriezweikampf; zwei Kanonen gegen zwölf. Die Buren bedienten ihre Geschütze mannhaft und warfen Granaten in unsere Batterien. Nach halbstündiger Vorbereitung dehnte die Infanterie sich zum Angriff aus. Die Manchesters und Gordons umgingen die feindliche Stellung, die Devonshires griffen direkt an. Dann begann ein blutiges Treffen. Die Gordons, abgesessene leichte Reichsreiterei, kamen in Kampflinie. Nach $2^1/_2$stündigem hartnäckigen Widerstande der Buren schritten sämtliche britischen Truppen bei Nachteinbruch zum letzten Bajonettangriff. Die Ulanen schnitten die Buren ab, tödteten viele und machten 25 Gefangene. Unsere Verluste sind beträchtlich. General White wohnte dem Treffen als Zuschauer bei. Ein Ladysmither Drahtbericht der „Daily Mail" meldet folgende Einzelheiten. Die Devons erbeuteten drei Burenfahnen; General Kock, Mitglied des Vollzugsrathes in Transvaal, wurde tödtlich verwundet und starb bald darauf. Jouberts Neffe, Piet Joubert, wurde getödtet, Oberst Schiel wurde gefangen. Der Burenverlust wird auf über 400 Todte geschätzt. Unter den Todten und Verwundeten befinden sich viele Deutsche und andere Ausländer. Gordon-Hochländer sagen, die Erstürmung von Dargai in Nordwestindien war ein Kinderspiel im Vergleich zu dem gestrigen Kampfe. Ein vierzehnjähriger Trompeter der fünften Ulanen erschoß drei Buren mit dem Revolver.

Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Krieges Wyndham, der Höchstkommandirende General Wolseley fasse die Lage in Natal folgendermaßen zusammen: Am Sonnabend wurden zwei Geschütze von den Buren erobert, welche schwere Verluste hatten. Große Kolonnen des Feindes scheinen vom Norden und Westen her gegen den General Yule zu avanciren. Derselbe mußte deshalb von Dundee zurückfallen und war in Konzentration bei Glencoe Junction begriffen. Bei dieser Operation waren, soviel wir erfahren, die Verwundeten und der medizinische Stab in Dundee zurückgelassen worden. General White war in Position bei Ladysmith. Verstärkungen für ihn waren von Pietermaritzburg aus unterwegs. Die Feinde scheinen in großer numerischer Uebermacht. — Diese allen bisherigen Siegesnachrichten zuwiderlaufende Erklärung, welche den Verdacht erweckt, als solle sie als Vorbereitung für eine eventuelle Katastrophe dienen, hat hier tiefe Depression hervorgerufen. Namentlich wirkt es niederschmetternd, daß die Verwundeten im Stich gelassen wurden.

Recht unglaublich klingt die über London eingetroffene Nachricht, nach der das „Bureau Dalziel" aus Kapstadt meldet, daß nach Nachrichten aus Pretoria Krüger jetzt für bedingungslose Uebergabe sein soll. Es gilt als wahrscheinlich, daß heute oder morgen eine Versammlung der Exekutive stattfinden würde, um diesen Schritt zu berathen. Die Meldung müsse mit Zurückhaltung aufgenommen werden, obwohl sie in Kapstadt allgemein geglaubt werde. Der Pariser „Temps" meldet aus London: Nach Mittheilungen von Persönlichkeiten, welche über die Vorgänge im Kriegsamt gut unterrichtet sind, erhielt die Kriegsverwaltung seit Sonnabend nähere Nachrichten über den zweiten Vorstoß der Buren bei Glencoe. Danach haben die Truppen der Buren, die sich nach dem ersten Kampfe zurückgezogen hatten, am zweiten wiederum theilgenommen. Die Engländer sollen geschlagen worden sein und derartige Verluste erlitten haben, daß das Kriegsamt Mittheilungen über für die Engländer günstigere Gefechte abwarte, bevor es Nachrichten veröffentliche.

Im englischen Unterhause brachte gestern (Montag) der Kanzler der Schatzkammer, Hicks Beach, den Antrag ein, das Haus möge ihn ermächtigen, Schatzamtsnoten im Betrage von acht Millionen Pfund Sterling auszugeben. Diese acht Millionen sollen zur Deckung der Kriegskosten in Südafrika dienen. In der Begründung seines Antrages sprach der Kanzler von den bisherigen „glänzenden Erfolgen" der englischen Truppen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Krieg in Kürze mit dem völligen Siege der Engländer enden werde. „Ich sehe keinen Grund, anzunehmen, daß der Krieg nicht zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden sollte innerhalb des Zeitraums, auf welchen sich die Kostenanschläge beziehen. Was auch der Krieg kosten wird, so ist doch nicht sicher, daß die ganzen Kosten auf England fallen werden. Unsere Kolonien sind von Transvaal mit Krieg überzogen worden, und es würde mit allen Kriegsregeln vereinbar sein, daß, wenn der Krieg erfolgreich für England endet, der Steuerzahler in Transvaal zu den Kriegskosten etwas beitragen muß. Transvaal ist reich durch seinen Besitz an Goldfeldern. (Ironische Zurufe der Iren.) Diejenigen, welche an dieser Angelegenheit Interesse hatten, haben sich am meisten darüber beklagt, daß die Besteuerung übermäßig hoch gewesen sei. Ich glaube, unter einer ehrenhaften Regierung mit reinen Händen wird es Transvaal sehr wohl möglich sein, nicht nur die ordentlichen Regierungsausgaben zu tragen, sondern auch eine anständige Summe zur Deckung der Kriegskosten zu beschaffen, unter ständiger Reduktion der Besteuerung der Goldfelder. Es ist vielleicht verfrüht, hierüber zu reden, aber es handelt sich hier um eine wesentliche Frage, welche wir nach unseren Anschauungen von einer präzisen Staatsverwaltung zu betrachten haben. Die Frage der Zurückzahlung des aufgenommenen Geldes verschieben wir am besten bis zum nächsten Budget. Ich hoffe, vor Ihnen keine zu übertrieben günstigen Aussichten vom Verlaufe des Krieges entwickelt zu haben, aber selbst wenn sich diese Aussichten nicht verwirklichen sollten, wenn wir mit Unglück zu rechnen hätten und der Krieg sich langwierig gestalten sollte, dann würden wir an den Patriotismus des Volkes appelliren und uns darauf verlassen, daß die, welche uns bei unserem Werke so loyal unterstützt haben, auch uns nicht im Stiche lassen werden, wenn die Zeit kommt, die Rechnung zu zahlen." — Campbell Bannerman billigt die Forderungen der Regierung. — Patrick O'Brien protestirt auf das schärfste dagegen und sagt, die Hände Chamberlain's hätten sich in dieser Angelegenheit so besudelt, wie die des größten Verbrechers, der je zum Schaffot geschritten sei. Als O'Brien auf die Aufforderung des Sprechers, seine Worte zurückzunehmen, sich weigerte, dies zu thun, wird mit 316 gegen 26 Stimmen beschlossen, O'Brien von der weiteren Sitzung auszuschließen. Der Antrag Hicks Beach's, ihm die Vollmacht zur Ausgabe von acht Millionen Pfund in Schatzamtsnoten zu ertheilen, wird sodann mit 336 gegen 28 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus irischen Nationalisten.

Nach neuesten Nachrichten scheint die Meldung vom Tode des Generals Symons unbegründet zu sein. Nach einer Meldung aus Pietermaritzburg geht es ihm verhältnißmäßig befriedigend. Dagegen meldet ein Telegramm, daß Oberst Scott Crinchols bei Elandslaagte verwundet worden sei. In Paris wird behauptet, das Detachement der englischen 18. Husaren sei westlich von Glencoe in einen Hinterhalt gerathen und aufgerieben worden. In Brüssel wird folgendes Interview mit Dr. Leyds veröffentlicht: Leyds macht Vorbehalte bezüglich der lediglich aus englischen Quellen stammenden Depeschen über den Kampf bei Glencoe und Dundee. Leyds erhält keine Depeschen mehr; er glaubt, daß die an ihn gerichteten Telegramme von der Zensur zurückgehalten oder unterdrückt werden, da die Leitungen englisches Eigenthum sind. Er spricht ferner die Ansicht aus, daß die gegenwärtige Lage nicht allzu ungünstig für die Buren sei. Die englischen Depeschen seien für das englische Publikum bestimmt; wahr sei es, daß die Buren sich vom Kampfe zurückzogen, um sich später wieder zu formiren; das bedeute aber nicht, daß sie eine Niederlage erlitten haben. Dieses Verhalten gehöre zur Taktik der Buren, das beweise nicht, daß Letztere eine ernste Schlappe davontrugen. Ueber die Dauer des Krieges vermag Leyds sich nicht zu äußern. Zu den Meldungen, daß die Führer der Buren während der Kämpfe in Glencoe nicht in telegraphischer Verbindung verbleiben konnten, erklärte Leyds auf Befragen, daß die Truppenkörper der Buren durch heliographische Spiegelung miteinander korrespondiren könnten, daß aber bei Nebel diese Verständigung aufhöre.

Von der Weltausstellung.

Das deutsche Repräsentationsgebäude auf der Weltausstellung in Paris 1900, das bekanntlich nach Plänen des Bauinspektors Joh. Radke von der Firma Philipp Holzmann u. Cie. am Quai d'Orsay aufgeführt wird, ist im Rohbau vollendet. Mit seinem über 60 Meter hohen schlanken Thurm, seinem reichen Giebelwerk und den steil ragenden Dächern zeichnet sich seine Silhouette reizvoll und charakteristisch deutsch am Seineufer ab und erregt schon jetzt, wie zahlreiche Urtheile der französischen politischen und Fachpresse ergeben, in ungetheiltem Maße die Anerkennung der Beschauer. Es steht zu erwarten, daß, wenn erst der reiche malerische Schmuck der Hauptfronten, die Holzarchitektur der Westfassade, die mit Ziegeln im kräftigen Roth gedeckten Dächer, die vergoldeten und patinirten Theile des in Kupferbedachung ausgeführten Thurmes von der hellen Pariser Sommersonne beschienen und der schlanke Bau sich in der Seine spiegeln wird, das deutsche Haus in der Reihe der sich stromauf und -abwärts anschließenden Repräsentationsgebäude der übrigen Nationen einen hervorragenden Platz beanspruchen wird. Nach den französischerseits für die Pavillons der fremden Nationen erlassenen Bestimmungen dient das Haus in erster Reihe den Zwecken der Repräsentation Deutschlands auf der Ausstellung und soll alsdann charakteristische Zweige des deutschen Kulturlebens vor Augen führen. Hierfür ist nach dem Vorbilde auf der Chicagoer Ausstellung als Vermittler des geistigen Lebens der Nation das deutsche Buchgewerbe ausersehen, dem sich die graphischen Künste in ihren mannigfaltigen, in der Neuzeit ausgebildeten Zweigen sowie eine photographische Ausstellung anschließen werden. Um die Stellung, welche Deutschland auf sozialem Gebiete einnimmt, zu veranschaulichen, werden in einem der Hauptsäle des Hauses in künstlerisch anziehender Form diejenigen Einrichtungen und Bestrebungen vorgeführt werden, welche in Deutschland aus privater Initiative auf dem Gebiete der sozialen Wohlfahrtspflege geschaffen sind. Dank dem Entgegenkommen gemeinnütziger Kreise und zahlreicher hervorragender Arbeitgeber wird dieser Saal ein übersichtliches Bild der besten Fürsorge-Einrichtungen Deutschlands für die minderbemittelten Klassen gewähren und durch seine Gemälde, Modelle und graphischen Darstellungen einen festen Grundstock abgeben für ein deutsches „Musée social", das hoffentlich bald eine dauernde Stätte in Berlin finden wird. Das Untergeschoß des Pavillons, das sich in offenen Arkadenstellungen nach der Seine öffnet, wird die Kollektivausstellung des deutschen Weinbaues und ein mit dieser verbundenes deutsches Weinrestaurant beherbergen. Die Hauptanziehungskraft des Hauses und seine eigentliche Bedeutung wird indessen auf der Gestaltung und Ausstattung der in seinem Hauptgeschoß nach der Seine zu gelegenen Repräsentationsräume beruhen. Wie schon früher mitgetheilt, veranstaltet die französische Regierung in einem hierfür errichteten Palaste eine retrospektive Ausstellung, welche die geschichtliche und kulturelle Entwickelung Frankreichs von dem Beginn der historischen Zeiten bis zur Gegenwart in kennzeichnenden Erzeugnissen seines künstlerischen, geistigen und gewerblichen Lebens darstellt. Unabhängig von diesem eigenartigen und anziehenden Plane, aber durchaus im Sinne desselben hat Seine Majestät der Kaiser bestimmt, daß die drei Repräsentationsräume des deutschen Hauses für die Aufnahme der hervorragendsten Werke der französischen Kunst des vorigen Jahrhunderts, die sich im königlichen Besitze befinden, hergerichtet werden sollen. Die in den Schlössern zu Berlin und Potsdam vorhandenen Meisterwerke Watteaus, Lancrets, Paters, Chardins, die nur einmal vor einer Reihe von Jahren in einer kleinen Auswahl in den beschränkten Räumen der Akademie der Künste vereint waren und damals die Bewunderung aller Beschauer erregten, werden für die Dauer der Weltausstellung in ihr Heimathland zurückkehren und von dem hohen Kunstverständnisse des großen Königs, der sie gesammelt, sichtbares Zeugniß ablegen.

Das Mobiliar der Räume wird aus den erlesensten kunstgewerblichen Stücken des Potsdamer Stadtschlosses, Sanssoucis und des Neuen Palais zusammengestellt werden, Werken, die zum Theil auf Bestellung Friedrichs des Großen in Berlin gearbeitet sind und die zeigen, zu welcher Blüthe sich damals das unter französischem Einflusse stehende Kunstgewerbe der Mark erhoben hatte. Um für diese Werke der Kunst und des Kunstgewerbes den richtigen Rahmen abzugeben, werden die Säle, soweit es ihre vorübergehende Bestimmung zuläßt, eine architektonische Ausbildung im Style der künstlerisch besten Räume der genannten Potsdamer Schlösser erhalten und auch die berühmte Bibliothek Friedrichs des Großen in Sanssouci in einem Eckraum eine wenn auch bescheidene Nachbildung erfahren.

Der hochsinnige Entschluß des Kaisers, welcher kein Bedenken trägt, diese kostbaren und unersetzlichen Schätze für die deutsche Abtheilung der Pariser Weltausstellung darzuleihen, um in dieser „Collection Frédéric le Grand", wie sie in Paris genannt werden wird, die historischen und Kulturbeziehungen Deutschlands zu Frankreich zu veranschaulichen und die Erinnerung an die Freundschaft, die Friedrich den Großen mit Männern wie Voltaire, Maupertuis, d'Alembert verband, von Neuem wachzurufen, wird bei den Kunstfreunden aller Nationen mit Freude und Dankbarkeit begrüßt werden und den Geist zeigen, in welchem Deutschland entschlossen ist, an dem Friedenswerk dieser Ausstellung in bedeutungsvoller Weise mitzuwirken.

Zum „Harmlosen"-Prozeß

hat auch die brandenburgische Provinzial-Synode Stellung genommen durch Annahme folgenden Antrages: „Im Anschluß an die Verhandlungen über den Jugendschutz spricht Synode ihr ernstes Bedauern über die in dem jüngst beendeten Spielerprozeß hervorgetretenen leichtfertigen sittlichen Anschauungen in den Kreisen der Jugend der höheren Stände aus. Sie richtet an die Eltern und Erzieher die dringende Aufforderung, im Hinblick auf das verantwortliche Beispiel ihrer Jugend die Grundsätze strenger christlicher Zucht und häuslicher Sitte, Einschränkung der jugendlichen Vergnügungen, dagegen Pflege idealer geistiger Genüsse bei ihren Söhnen und Töchtern im Auge zu behalten. Für diese Bewahrung und Förderung ihrer Konfirmirten ruft Synode die praktische Unterstützung der Seelsorger und der Lehrer höherer Schulen auf."

Der „Reichsbote" giebt sein Urtheil dahin ab, daß bei den Angeklagten im Sinne des § 284 des Strafgesetzbuchs gewerbsmäßiges Glücksspiel vorliege. Wenn aber das, was die Angeklagten thaten, wirklich straflos sei, dann habe das Gesetz eine verwunderliche Lücke. Das Blatt fügt hinzu: „Jedenfalls steht dann das Gesetz oder das Urtheil mit der Moral in einem schroffen Widerspruch; denn moralisch ist das Treiben der Angeklagten und ihrer Spielgenossen ganz allgemein auf das schärfste verurtheilt worden, und auch die Richter selbst weisen in ihrem Urtheil auf diese moralische Verurtheilung hin und scheinen sich ihr anzuschließen. Was aber moralisch so absolut verwerflich und zugleich von so schlimmen wirthschaftlichen und sozialen Folgen ist, nicht blos für die Spieler selbst, sondern auch für deren Familien und dadurch für noch weitere Kreise des Volkes, das muß auch von dem Gesetz verurtheilt und gestraft werden. Geschieht das nicht, so werden sich die Spieler um das moralische Urtheil blitzwenig kümmern, sondern mit übermüthigem Lächeln lustig weiter spielen, sie werden in dem Bewußtsein, daß sich der Begriff der Gewerbsmäßigkeit als ein so dehnbarer, unbestimmter und juristisch kaum faßbarer in einem so großen Prozeß erwiesen hat, nur noch desto ungenirter ihr Spiel betreiben und der Prozeß wird durch das freisprechende Urtheil die gegentheilige Wirkung von dem haben, was man von ihm erwartete: er wird statt zur Verminderung und Brandmarkung des Spiels, zu dessen Vermehrung und sittlichen Vergleichgültigung beitragen."

Sehr lebhaft äußert sich auch das „Deutsche Adelsblatt" über die „Harmlosen": „Man hat den Kampf gegen den Umsturz proklamirt, und welcher rechte und echte Edelmann wollte solchem nicht seine volle Kraft weihen! Schade nur, daß dieser Kampf sich bisher wesentlich auf falscher Operationslinie bewegt. Mit denen, welche sich offen zur Feindschaft gegen die bestehende Gesellschaftsordnung bekennen, fertig zu werden, erscheint dem über den Durchschnitt hinausreichenden Blick Kinderspiel gegenüber dem Ansturm auf die Zwingburg der „harmlosen Leute". Nicht im offiziellen Umsturz, nicht in Sozialdemokraten und Anarchisten ersteht der historischen Ordnung die größte Gefahr. Diese kommt ihr aus den Kreisen, die, das zeigen wieder ganz deutlich die aus der üppigen Vegetation des angeblich vornehmen reichshauptstädtischen Lebens hervorsprossenden Sumpfpflanzen, zwar den „Gentleman" auf den Lippen, aber keine Spur von Edelmann in Herz und Seele tragen."

Das Adelsblatt verlangt, „daß gesellschaftlich und behördlich mit fester Hand in diese sozialen Raupennester gegriffen werden muß, denn sie sind die Sammelstellen und das Arsenal der Revolution."

Aus dem Reiche.

Das Befinden der **Kaiserin Friedrich** hat in der letzten Zeit zu wünschen übrig gelassen. Die hohe Frau leidet an neuralgischen Schmerzen, die ihr zeitweise recht unangenehme Stunden bereiten. Hofarzt Dr. Spielhagen aus Kronberg begleitet die Kaiserin auf ihren Wunsch nach dem Süden. — **Prinz Georg von Preußen**, welcher sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben hatte, befindet sich bereits wieder auf der Heimreise. Gegenwärtig weilt der Prinz für einige Tage in Frankfurt a. M. und wird am Mittwoch oder Donnerstag in Berlin eintreffen. Wie verlautet, hat Prinz Georg in Italien an einem neuen Bühnenwerke gearbeitet. — In Trier ist der Präsident des dortigen Landgerichts, **Polch**, an einem Schlaganfall gestorben. — Ein **exotischer Prinz** ist in Berlin eingetroffen: Prinz Ranghit von Siam, der in der Reichshauptstadt während längerer Zeit eine deutsche Erziehung genießen will. Der Prinz kam direkt von Petersburg. Dort weilten sein Bruder, Prinz Tratikago, und sein Vetter, Prinz Tschakrabon von Siam, welcher im Pagenkorps des Zaren erzogen wird. — Dem Bundesrath ist ein im Reichsamt des Innern ausgearbeiteter neuer Gesetzentwurf, betreffend die **Patentanwälte**, zugegangen. Den Wünschen der betheiligten Kreise entsprechend, ist in ihm auch die Einführung eines Befähigungsnachweises für die Personen, welche die Eintragung in die Liste der Patentanwälte nachsuchen, in Vorschlag gebracht worden. — 832 105 Mark sind der Stadt Berlin im Monat September an **Vermächtnissen und Geschenken** zugeflossen. Der Löwenantheil entfällt auf die Beckerstiftung zur Begründung eines Asyls für Blinde. Diese Stiftung beträgt allein 810 680 Mark. Ein Legat in Höhe von 20 400 Mark hat außerdem die Familie Kuhtz überwiesen. — Wie die „Tgl. Rdsch." erfährt, hat Deutschland einen **Offizier nach dem Kriegsschauplatz in Südafrika** beordert, und zwar

---

Die Inselnixe.

Roman von **E. Heinrichs.**

53 (Nachdruck verboten.)

„Den Sie sich hätten ersparen können, Miß Helbach," sagte Ashton, rasch ihre Hand ergreifend und an seine Lippen ziehend. „Mylady ist als Oesterreicherin sehr vorurtheilslos, was sie mir doppelt lieb und werth macht, obwohl ich als Engländer in starren Vorurtheilen erzogen worden bin. Die Reisen auf dem Kontinent und besonders in dem schönen Oesterreich, wo ich am Wiener Hofe einige Jahre unserer Gesandtschaft attachirt war, bevor ich mich aus einem Dilettanten zum Berufskünstler entwickelte, besonders aber das Leben unter dem Künstlervolke aller Nationen haben dann den letzten Rest meiner englischen Vorurtheile abgestreift. — Nein, Miß Helbach, Ihre romantische Vorgeschichte kann mich nicht abschrecken, im Gegentheil, sie hat mir dieses Ziel noch viel begehrenswerther gemacht. Ich bin reich, völlig unabhängig von meinen Verwandten, und bereit, mit Ihnen zu wohnen, wo Sie es bestimmen.

„Doch will ich Ihnen gern Bedenkzeit gewähren, Miß Helbach, indem ich die feste Hoffnung hege, daß aus der Achtung und Sympathie, die Sie für mich empfinden, sich nach und nach ein stärkeres Gefühl entwickeln werde. Nein, kein Wort mehr darüber," bat Edward Ashton, als sie mit einer abwehrenden Bewegung etwas sagen wollte, „wenigstens nicht vor drei Tagen, in welchen ich mich fern von Ihnen halten werde. — Erlauben Sie mir nur noch eine Frage. Hatte man Ihnen kein Zeichen eines späteren Erkennens mitgegeben, Miß Helbach?"

„O doch," erwiderte sie zögernd, „einen Brief meiner unglücklichen Mutter, dem ein Kreuz und eine Summe Geld beigefügt war. Das Geld hatte Herr Siegfried für mich sicher belegt, da er die Verpflichtung übernommen, für mich zu sorgen. Später habe ich selber meine Erziehungskosten davon bestritten, da ich nicht zugeben durfte, daß Mr. Brinken als mein Vormund dies aus eigenen Mitteln that."

„Sie haben diese wichtigen Erinnerungszeichen doch aufgehoben, Miß Helbach?" fragte Ashton.

„Ja, der gute Pfarrer, der mir seinen Namen mitgab, hatte Brief und Kreuz in Verwahrung genommen. Als ich durch Ihre freundliche Vermittelung, Sir Edward, die Stellung hier in London bei Ihren Verwandten erhielt, gab er diese Andenken an meine arme unbekannte Mutter mir als Talisman mit auf den Weg, in die große fremde Welt. Möchten Sie dieselben wohl sehen?" setzte sie fragend hinzu.

„Ich bitte, die Bejahung dieser Frage nicht für müßige Neugierde zu halten."

„Davon bin ich überzeugt, Sir Edward! Bitte, verweilen Sie einen Augenblick."

Als sie die Thür öffnete, um sich nach ihrem Zimmer zu begeben, erschien ein Diener, der auf einem silbernen Teller eine Depesche für Miß Helbach brachte.

Sie trat damit ins Zimmer zurück, öffnete die Depesche und reichte sie Sir Edward.

„Mylady kehrt allein zurück," sagte er, Eva erstaunt anblickend, „was hat das zu bedeuten? Ist meinem Vetter ein Unglück zugestoßen? Aber nein, hier steht ja: Der Lord macht noch eine Reise nach dem deutschen Norden. Das verstehe ich nicht, Miß Helbach!"

Sie zuckte die Achseln und nahm die Depesche wieder entgegen, um sie noch einmal aufmerksam durchzulesen.

„Wien, am 30. November, Morgens 3 Uhr, ist sie aufgegeben worden," sagte Eva, „und dann heißt es: Ich reise heute Abend via Ostende und treffe übermorgen früh in London ein. Mylord macht noch eine Reise nach dem deutschen Norden. Ich bitte Sir Edward, am Hafen zu sein. Mein Bruder begleitet mich."

„Natürlich werde ich am Hafen sein," bemerkte Ashton, „also übermorgen früh, dann kann ich allerdings mein Versprechen, Sie in drei Tagen nicht sehen zu wollen, nicht halten, Miß Helbach! — Ah, ich höre Ihre Zöglinge, man vermißt Sie schon, nun, dann darf ich vielleicht ein andermal auf die Besichtigung Ihrer interessanten Andenken hoffen?"

Eva nickte und begab sich rasch hinaus zu den Töchtern des Hauses, um nicht bei ihren Zöglingen durch Sir Edwards Gegenwart in ein falsches Licht zu gerathen. Sie kamen, um ihre liebe Miß Helbach ins Musikzimmer zu holen.

Ashton verließ nachdenklich das Palais, um sich nach seinem in der Nähe gelegenen Hause in Pall Mall zu begeben, wo er ein prächtig eingerichtetes Atelier besaß. Er zürnte Brinken, dessen Anwesenheit in London er durch Eva erfahren und der ihn durch keine Zeile davon benachrichtigt, ihn nicht aufgesucht hatte.

„So sind diese Deutschen," dachte er, unmuthig die breite teppichbelegte hellerleuchtete Treppe zum ersten Stock hinaufsteigend, den er ganz allein mit seinem Kammerdiener bewohnte, während eine alte Wirthschafterin und der ebenso alte Haushofmeister, die beide noch seinen verstorbenen Eltern gedient hatten, das Regiment über die Dienerschaft in den Parterreräumen und im Souterrain führten.

Daß ein Miethwagen in geringer Entfernung vor seiner Hausthür hielt, war ihm nicht weiter aufgefallen, jetzt dachte er plötzlich daran, als sein Kammerdiener ihm die Meldung machte, daß Mr. Brinken mit einem Gentleman, dessen Namen er nicht verstanden habe, im Bibliothekzimmer sich befinde.

„Endlich," murmelte Sir Ashton, und seine Stirn erhellte sich.

Er schritt rasch dorthin, öffnete die Thür und streckte dem Freunde mit herzlichem Gruß beide Hände entgegen.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie jetzt erst aufsuche," sagte Leo Brinken, „aber ich hatte Wichtiges zu besorgen, — nämlich ein Grab zu öffnen, einen Lebendigbegrabenen zu retten. Sir Ashton, sehen Sie sich diesen Gentleman recht genau an. Sollten Sie sich seiner nicht mehr erinnern?"

Der junge Engländer trat auf Brinkens Begleiter zu und sah ihn forschend an. Ein banges Gefühl beschlich ihn, als müsse ihm dieser Mann mit dem ergrauten Haar und dem bleichen, schönen Leidensgesicht einen schweren Verlust zufügen, eine große Hoffnung knicken.

Plötzlich fiel es ihm wie Schuppen von den Augen, unwillkürlich streckte er beide Hände wie abwehrend gegen ihn aus, als sähe er ein Gespenst, schämte sich aber dieser unedlen Regung und sagte zögernd:

„Dieser Gentleman könnte, wenn die Aehnlichkeit mich nicht täuscht, ein älterer Bruder jenes Todten sein, dessen Grab wir vor Jahren bei Madras aufsuchten."

„Kein älterer Bruder, er hatte nie einen solchen, er selber, mein Freund Walter Siegfried ist es, der vor Ihnen steht!" rief Brinken, triumphirend und doch so tief bewegt, daß er kaum weiter sprechen konnte. „Soll ich Ihnen sein Schicksal erzählen, Sir Ashton?"

„Ja, Mr. Brinken," erwiderte jener, der sich jetzt vollständig gefaßt hatte und dem schwermüthig lächelnden Siegfried die Hand schüttelte.

„Aber erst wollen wir auf dieses wunderbare Wiedersehen aus dem Grabe ein Glas leeren. Mein Gott, es war damals schon leer."

Er klingelte und ließ in dem mild durchwärmten Bibliothekzimmer einen reichbesetzten Tisch herrichten.

Als die Diener sich entfernt hatten, füllte er die Gläser bis zum Rande mit echtem deutschem Wein vom Rhein, wie er betonte, und sie klangen zusammen wie ein einziger reiner harmonischer Ton.

Mit diesem Glase Wein begrub Sir Edward für immer seine schönste Lebenshoffnung, obwohl dieser Doktor Walter sich nicht mit ihm, mit seiner Jugend, seinem Range und Reichthum messen konnte.

„Schicken Sie Ihren Wagen fort, Mr. Brinken," bat er, „und bleiben Sie mit Ihrem Freunde bei mir. Ich habe soviel Raum, daß ich zwanzig Gästen Unterkunft gewähren kann. Wo wohnen Sie?"

„Im Grosvenorhotel."

Sir Edward klingelte und gab dem eintretenden Diener die nöthigen Weisungen für den Kutscher und den Hotelwirth.

„Das besorgst Du, Smith!" befahl Ashton, und der Diener verschwand.

„Jetzt wollen wir uns erst gütlich thun," fuhr der Hausherr, sich wieder bei seinen Gästen niederlassend, mit etwas forcirter Heiterkeit fort, „später folgt die Lösung des unheimlichen Räthsels, das ich noch immer nicht zu fassen vermag."

Als die Tafel, bei der Walter Siegfried ein sehr mäßiger und schweigsamer Gast war, aufgehoben worden, die Diener abgeräumt, den Tisch mit Zigarren und neuem Wein besetzt und sich wieder entfernt hatten, begann Leo Brinken, ohne sich eine Zigarre anzuzünden, seine Erzählung, bei der er aber die Namen der beiden Heilanstalten verschwieg.

Sir Edwards Zigarre war während dieser tragischen Geschichte ausgegangen, sein Gesicht erblaßt, sein Herz von wärmster Theilnahme für den Unglücklichen erfüllt, der ohne den tröstlichen Zuspruch jener wahrhaft guten Frau in Schottland dem Dämon des Wahnsinns unrettbar verfallen wäre. Was hatte der Aermste leiden müssen, von wie vielen kummervollen Nächten zeugte das ergraute Haar des armen jungen Mannes!

„Arm?" Sir Edward sprach den Gedanken unwillkürlich laut aus.

„Nein, Mr. Siegfried," rief er, ihm die Hand reichend und sie kräftig schüttelnd, „Sie sind nicht arm, sondern reich und beneidenswerth zu nennen, weil das schönste weibliche Wesen Sie so schwärmerisch liebt, daß es den Schwur geleistet, Ihnen übers Grab hinaus treu zu bleiben, und daß weder Reichthum noch Rang es bewegen können, einem anderen Mann die Hand zu reichen."

(Fortsetzung folgt.)

unseren bisherigen Militärattachee in London, Hauptmann Freiherrn von Lüttwitz. Derselbe ist bereits nach Südafrika unterwegs, und begiebt sich nach seiner Ankunft direkt ins englische Hauptquartier. — Archivar Professor Dr. Piper fand im Altonaer Stadtarchiv **werthvolle Urkunden aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges** auf, darunter zahlreiche von Wallenstein, Tilly, Pappenheim unterfertigte Dokumente.

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. Der jüngsten Begegnung des Königs von Griechenland mit Kaiser Wilhelm in Potsdam wird in Athener Regierungskreisen eine hochpolitische Bedeutung beigelegt. Man erwartet, daß der Besuch günstige Wirkungen für Griechenland zur Folge haben wird.

— Das deutsche Freikorps in Transvaal hat unmittelbar nach Beginn des Feldzuges an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm abgesandt: „Des Kaisers Majestät Berlin. Deutsche Freiwillige, zur Grenze rückend, geloben ihre Treue dem deutschen Bruderstamme fechtend und fallend zu bewahren. Wir beklagen tief, daß die Politik der hohen Regierung ihren Einfluß für unsere Interessen nicht ausüben kann, protestiren jedoch gegen Englands räuberisches Vorgehen. Möge deutsches Blut für Freiheit und Recht nicht umsonst fließen und Euer Majestät Segen mit uns sein. Deutsche Soldatentreue wird die Freundschaft halten, die Euer Majestät einst selbst gezeigt. Kolonel Schiel, Dr. Mangold, namens des deutschen Korps."

Ausland.

In **Barcelona** ist die Lage anscheinend kritisch. Soweit die Meldungen von dort besagen dürfen, ist die Hauptverkehrsader durch 100 berittene und unberittene Gendarmen, 100 Polizisten und 120 städtische Schutzleute besetzt. Der Statthalter hat einen Aufruf an die Bürger anschlagen lassen, die aufgefordert werden, den Widerstand gegen den Fiskus aufzugeben. Es ist kaum zweifelhaft, daß abermals der Ausnahmezustand verhängt werden wird.

In **Madrid** wurde das in verschiedenen Blättern aufgetauchte Gerücht, daß Spanien den Verkauf der nördlich von Marokko gelegenen Insel Chafarinas an Deutschland beabsichtige, von Silvela als Erfindung bezeichnet.

In **Kopenhagen** soll sich der Hof mit Verlobungsplänen für die zweite Enkelin des Königs, die einzig noch unvermählte Tochter der Prinzessin von Wales beschäftigen. In England hatte man den Gedanken, daß sich Prinzeß Viktoria ebenbürtig vermählen würde, aufgegeben. Man glaubte sicher, daß sie es doch durchsetzen würde, ihrer Neigung, die auf den dritten Sohn eines Lords, den Inhaber eines großen Bankgeschäfts, gefallen sein soll, wie man in Hofkreisen erzählt, zu folgen, da sie bis jetzt allen Vorschlägen der königlichen Großmutter von England ein kategorisches „Nein" entgegensetzte. Prinzeß Vicky, wie sie nach ihrer Pathe und Tante, der Kaiserin Friedrich, genannt wird, vollendete im Juli ihr einunddreißigstes Lebensjahr und ist die treue Gefährtin ihrer Mutter, wie die Prinzeß Beatrice die der Königin ist. Als die Prinzeß von Wales jetzt in Dänemark weilte, soll ihr Vater den lebhaften Wunsch ausgesprochen haben, „daß der Sache ein Ende gemacht würde", Prinzeß Viktoria solle sich endlich verloben. Wieder ist ein Vetter in Aussicht genommen, Gemahl der Prinzessin zu werden, und zwar Prinz Georg von Griechenland, der Gouverneur von Kreta, der ein Jahr weniger als seine Kousine zählt. Ob Prinzeß Viktoria sich bereit finden wird, den Vorschlag des dänischen Familienrathes in Erwägung zu ziehen, bleibt abzuwarten. Der Prinz von Wales will ihr freie Hand lassen.

In **Skutari** (Türkei) ist gestern Prinz Schevket Effendi, ein Sohn des am 30. Mai 1876 entthronten und wenige Tage später angeblich durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Sultans Abdul Aziz, gestorben. Der Prinz stand erst im 28. Lebensjahre.

Provinzielle Umschau.

In letzter Zeit konnten in unserer Provinz **auffallend** viele goldene Hochzeiten gefeiert werden, so in den letzten Tagen wieder in **Stralsund** von dem Rentier Wohlatz'schen Ehepaar, in **Prenzlau** von den Schuhmachermeister Groß'schen Eheleuten, in **Rummelsburg** von dem Pantoffelmacher J. Knaack'schen Ehepaar, in **Köslin** von dem emer. Küster und Lehrer A. Böjel und dessen Frau und in **Swinemünde** von dem Schneidermeister Dehne'schen Ehepaar. — In Folge von Alkohol-Vergiftung ist in **Prenzlau** am Sonntag der Arbeiter H. Kleinow plötzlich verstorben, er war ein Gewohnheitstrinker der schlimmsten Sorte. — Der frühere Landrath des Kreises **Ueckermünde**, Graf Rittberg, hat sich auf der Jagd durch einen Schrotschuß nicht unerheblich verletzt. Er war beim Gehen gestolpert und ging hierdurch der Schuß los und traf ihn in den Arm. Zur Abheilung der Wunde hat sich der Verletzte in das Krankenhaus zu Stettin begeben. — In **Stargard** hat der Stadtrath Vogel, ein um die dortige kommunale Entwickelung hochverdienter Mann, mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt niedergelegt. 46 Jahre war derselbe in Ehrenstellen im städtischen Dienst thätig. — In Hinterpommern treten die Kreuzottern immer noch in großer Zahl auf. In **Köslin** sind auf städtischem Felde 425 und in den Amtsbezirken Jamund, Schwessin und Roggow 1680 Kreuzottern erlegt, wofür à 25 Pf. 526,25 Mark aus Staatsfonds bezahlt worden sind.

Landwirthschaftliches.

Der letzte diesjährige Saatenstandsbericht, der auf den um Mitte d. J. angestellten Erhebungen beruht, umfaßt nur die Wintersaaten, den jungen Klee und die Luzerne. Die Bestellungsarbeiten sind durch die reichlichen Niederschläge im September sehr erschwert gewesen, konnten aber bei dem trockenen Wetter, das seit Anfang dieses Monats herrscht, jetzt derartig gefördert werden, daß sie meist zu Ende geführt sind. Sehr geklagt wird über die Mäuseplage, die trotz der zu ihrer Einschränkung ergriffenen kräftigen Maßnahmen an Umfang bedeutend zugenommen und besonders Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, einen Theil von Hannover und Hessen-Nassau heimgesucht hat. Der Stand des Winterweizens wird im Staatsdurchschnitt auf 2,4 geschätzt gegen 2,9 im Oktober v. J., doch ist den Noten nicht allzu großer Werth beizumessen, weil vielfach wegen der Verspätung der Bestellung noch kein Urtheil möglich war. Die Roggensaaten, deren Stand auf 2,5 geschätzt wird gegen 2,9 im vorigen Jahr, berechtigen in der Mehrzahl der Bezirke zu guten Hoffnungen. Weniger erfreulich sind die Nachrichten über den jungen Klee, der besonders durch die Mäuse derartig gelitten hat, daß bereits Umackerungen stattfinden mußten und noch umfangreichere im Frühjahr bevorstehen. Der Staatsdurchschnitt beträgt 2,8 beim Klee und 2,6 bei der Luzerne. Im Regierungsbezirk Stralsund, wo der Kleebestand fast ganz vernichtet ist, wird die ungewöhnlich hohe Note von 4,7 angegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Am 13. November zc. d. J. kommt unter Leitung des Experten Otto Helbing in München, Maximilianstr. 32 I l., die berühmte **Münzsammlung** des Herrn Lindner in Linz zur Versteigerung. Katalog gratis.

— Josef Kainz gastirte am Sonnabend in Prag als Romeo unter lebhaftem Beifall des Publikums. Bezeichnend ist, daß die Vorstellung unter dem Schutze von Bajonetten stattgefunden hat. Vor dem Theater befanden sich Sicherheitswachleute in großer Anzahl und im Garten waren zwei Kompagnien Infanterie aufgestellt, eine Vorsichtsmaßregel, die sehr am Platze war, da bei Demonstrationen in Prag das Deutsche Theater stets ein beliebtes Angriffsobjekt für czechische Excedenten ist. Die Vorstellung verlief jedoch ohne jede Störung.

Gerichts-Zeitung.

Hamburg, 23. Oktober. Das hiesige Landgericht verurtheilte heute den Inspektor des Hamburger Stadttheaters, Leo Wurm, der seit Mai aus einem verschlossenen Pult in dem Kassenzimmer mittelst Nachschlüssels circa 1000 Mark gestohlen und am 2. September bei Ausführung eines Diebstahls ertappt und verhaftet wurde, wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu fünfzehn Monaten Gefängniß unter Anrechnung eines Monats erlittener Untersuchungshaft. Der Angeklagte will schuldlos sein.

Petersburg, 23. Oktober. In Dorpat wurden von dem Bezirksgericht verschiedene orthodoxe Eltern zu mehreren Monaten Gefängniß verurtheilt, weil sie ihre Kinder nach lutherischem Ritus erzogen hatten. Einem Ehepaar wurde sein einziger Sohn abgenommen und orthodoxen Verwandten zur Erziehung übergeben.

Stadttheater.

Gleich dem Schauspiel hat nun auch die Oper, mit der gestrigen Aufführung des „Don Juan", ihren Antheil an den festlichen Veranstaltungen zum 50jährigen Jubiläum des Stadttheaters erhalten. Für die Vertretung der Titelrolle war als Gast Herr Kammersänger Paul Bulß von der königlichen Oper in Berlin gewonnen worden; derselbe ist hier nicht mehr unbekannt, doch hat man ihn bisher, soviel ich weiß, nur im Konzertsaal gehört, um so größeres Interesse mußte sein Auftreten im Rahmen unserer Oper hervorrufen. Der Sänger verfügt über bedeutende Mittel, deren künstlerische Verwerthung an einzelnen Glanzstellen des Werkes besonders wirkungsvoll in die Erscheinung trat, wir heben aus dem schönen Gesamtbilde nur das reizende Duett „Reich mir die Hand mein Leben", die Champagnerarie und das Ständchen heraus. In der Darstellung zeichnete Herr Bulß den vollendeten Kavalier, daß er dabei die deutsche Eigenart nicht verleugnete, war gewiß kein Schade. Neben dem Gast hatten die heimischen Kräfte theilweise einen schweren Stand, doch thaten alle augenscheinlich ihr bestes und wenn trotzdem hier und da etwas zu wünschen übrig blieb, so wird man in Ansehung der Schwierigkeiten einer „Don Juan"-Aufführung gern Nachsicht üben. Die „Donna Anna" fand in Fräulein Dossow eine gesanglich und darstellerisch tüchtige Vertreterin, nicht ganz auf der gleichen Höhe stand die „Elvira" des Fräuleins Sorgas, deren Stimme leider, namentlich in der Höhe, der Weichheit ermangelt, allerdings gehört die Partie wohl kaum in das eigentliche Fach der Sängerin. Herr Schmidtler hatte als „Leporello" vortreffliche Momente, man denke nur an die Registerarie; schade, daß seine Tiefe nicht ein wenig mehr Klangfülle besitzt, in Folge dessen blieb namentlich die Einleitung ziemlich matt. Eine verführerische „Zerline" brachte Fräulein Wallner auf die Bühne, ihr „Masetto" (Herr Basil) war als Sänger recht brav, im Spiel hätte er aber ohne Schaden stärkere Mittel anwenden dürfen. Der „Gouverneur" des Herrn Freiburg verdient Anerkennung, nicht minder der „Oktavio" des Herrn Krauße, dessen vornehme Sangeskunst wieder überaus angenehm auffiel. Chor und Orchester dürfen mit Lob bedacht werden. Herr Kapellmeister Erdmann erwarb sich als Leiter der Aufführung ein Verdienst um den Erfolg des Abends. M. B.

Schiffsnachrichten.

— Das Torpedo-Versuchsschiff „Friedrich Karl" begegnete am 21. Vormittags in der Kieler Bucht einem russischen und zwei schwedischen Segelschiffen, welche ohne Flagge fuhren und dieselbe auch — den bestehenden internationalen Vereinbarungen zuwider — beim Passiren des Kriegsschiffes nicht zeigten. „Friedrich Karl" feuerte zunächst nach den fremden Schiffen drei blinde Schüsse ab und, als diese unbeachtet blieben, zwei scharfe Schüsse. Die Schiffe legten jetzt bei, und an Bord des „Friedrich Karl" wurden von dem Kommandanten, Kapitän z. S. Zeye, die Personalien der Schiffsführer, Heimathsort der Schiffe u. s. w. festgestellt, worauf sie ihren Kurs fortsetzen konnten.

Memel, 23. Oktober. Von dem hier gestrandeten englischen Dampfer „Grandholm", Kapitän Campbell, wurden am 21. d. Mts. 15 Personen durch das Rettungsboot der hiesigen Rettungsstation gerettet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Oktober. Die Rothe Kreuz-Medaille zweiter Klasse ist verliehen der Frau Regierungspräsident Anna von Arnim, geb. von Bilow, in Stralsund, z. Zt. Berlin, Fräulein Emma von Lundblad in Stralsund, Frau Auguste von Mellenthin, geb. von Lundblad, in Stralsund, und der Gräfin von Rittberg, geb. v. Enckevort, in Balfang, Kreis Neustettin. Die Rothe Kreuz-Medaille dritter Klasse der Frau Polizei-Präsident Marie Schröter, geb. Walter, in Stettin, Frau Landrath Anna Marie Louise von Manteuffel, geb. Freiin von Lindenfels, in Stettin, Frau Landrath Gräfin Baudissin, geb. von der Osten, in Schivelbein, Frau Rittergutsbesitzer Helene von Braunschweig, geb. Wernitz, auf Moltow, Kreis Kolberg-Körlin, Frau Rittmeister Armgard von Bülow, geb. von Kalittsch, auf Koblenz bei Pasewalk, Frau Geheime Sanitätsrath Emilie von Bünau, geb. König, in Kolberg, Frau Rittergutsbesitzer Charlotte Frasch, geb. Höne, auf Friedrichsberg, Kreis Naugard, Frau Landgerichtsrath Helene Hasse, geb. Hoeltz, in Stolp i. P., Frau Stadtrath Marie Hindenberg, geb. Guse, in Kolberg, Schulvorsteherin Fräulein Pauline Kowalke in Bütow, Frau Sanitätsrath Pauline Noetzel, geb. Kühl, in Kolberg, Frau Landrath von Puttkamer, geb. von Puttkamer, in Barnow, Kreis Rummelsburg, Frau Rittergutsbesitzer Albertine von Weiher, geb. v. Rüchel-Kleist, auf Gans, Kreis Lauenburg i. P., Frau Superintendent Wetzel in Schivelbein, Paul Franz, Kreisausschuß-Sekretär zu Greifenberg i. Pomm., Dr. Gesterding, Polizeidirektor zu Greifswald, Dr. Gruber, Direktor der Landwirthschaftsschule zu Schivelbein, Kummert, Bürgermeister zu Kolberg, Mutschall, Lazareth-Verwaltungs-Inspektor beim Garnison-Lazareth in Kolberg, Rudolph, Pastor zu Greifenhagen, Siller, Kreissekretär zu Ueckermünde.

— Für den Telegraphenverkehr von Bedeutung ist eine vom Reichs-Telegraphen jetzt erlassene neue Bestimmung, welche für die Zukunft eine wesentliche Verkürzung und Verbilligung der Telegramme zuläßt. Sie besagt: Wortabkürzungen sind zulässig, sofern sie auch außerhalb des Telegrammverkehrs gebräuchlich und allgemein verständlich sind, z. B. „Grünthalerstr.", „Gerichtsvollz.", „Stellmachermstr." u. s. w. Ebenso ist über die orthographische, unrichtige Auslassung des „h" hinwegzusehen in Wörtern wie „Theater", „Draht" u. s. w. und in deren Zusammensetzungen.

— Dem Domänenpächter Krüger zu Gallenzin, Regierungsbezirk Köslin, ist der Charakter als königlicher Oberamtmann verliehen worden.

— Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß für das morgen, Mittwoch, stattfindende Symphonie-Konzert der Theater-Kapelle die Preise für die Generalprobe, in welcher das Programm unverkürzt zum Vortrag gelangt, bedeutend ermäßigt sind, es kosten Vorderplätze 1,50 Mark, hintere Reihe 1 Mark, Loge, Stehplatz und Schülerbillets 50 Pf.

— Der Regierungsrath v. Noël zu Stralsund ist der königlichen Regierung zu Köslin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Der Stettiner Chamottefabrik, A.-G. vorm. Didier, hierselbst, ist ein Patent auf eine Kippkarre für Ladegüter ertheilt.

— Die Erstaufführung von Blumenthal-Kadelburg's Novität „Als ich wiederkam", der Fortsetzung des „Weißen Rößl", ist im Stadt-Theater für nächsten Sonntag mit Herrn Direktor Schirmer als „Giesecke" festgesetzt. Morgen, Mittwoch, wird auf vielseitigen Wunsch „Hofgunst" wiederholt. Am Sonnabend findet eine hochinteressante Klassiker-Vorstellung statt, zur Aufführung gelangt Goethe's „Torquato Tasso" mit folgenden Mitgliedern des Berliner Schauspielhauses als Gäste: Fräulein Rosa Poppe, Fräulein Amanda Lindner und den Herren A. Matkowsky, A. Kraußneck und W. Arndt. — Im Bellevue-Theater geht morgen nach längerer Pause die Posse „Die Tugendfalle" wieder in Scene.

* Eine gestern Abend im Restaurant Aßmus am Bismarckplatz abgehaltene Versammlung des Stettiner Turnvereins hatte sich mit dem Turnhallenbau zu beschäftigen. Derselbe hat sich, wie mitgetheilt wurde, weiter hinausgezogen als ursprünglich vorgesehen war, weil die Erfüllung der polizeilicherseits gegebenen Sicherheitsvorschriften verschiedene besondere Anlagen nothwendig gemacht hat. Dadurch hat sich zugleich der Bau erheblich vertheuert und ist deshalb, um das Gleichgewicht im Etat herzustellen, beschlossen worden, die Halle auch zur Abhaltung von Festlichkeiten herzugeben. Zu dem Zweck müssen 1800 Stühle und 300 kleine Tische beschafft werden, für die als Aufbewahrungsraum eine von den Kegelbahnen ausersehen ist. — Die Restauration der Turnhalle übernimmt Anfang Januar 1900 Herr Restaurateur Paul Lange (Inhaber des Restaurants O. Bach am Königsplatz) zunächst bis 31. März 1901 gegen eine Tonnenpacht von 14 Mark. — Das Stiftungsfest soll am 6. Februar mit der Einweihungsfeier der Turnhalle durch Schauturnen, Kommers und Ball begangen werden.

* Der in diesem Jahre wieder geplante Bazar für die Kückenmühle, auf den wir bereits einmal hingewiesen haben, ist nunmehr auf den 6. und 7. Dezember in Aussicht genommen, und zwar nach alter Sitte in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums. (Vergleiche Inserat in vorliegender Nummer.)

* Vom Flur des Restaurants „Kaiserhallen" wurde gestern Nachmittag ein Fahrrad, Marke Naumanns „Germania" Nr. 77526, gestohlen.

* Vermißt wird seit dem 6. Oktober die in Grabow, Kochstraße 18, wohnhafte Arbeiterin Agnes Wolter.

* Verhaftet wurde der Schlosserlehrling Rob. Dittmer wegen Diebstahls, und zwar auf eine von dem Vater des Burschen erstattete Anzeige hin.

— Die Anhänger der Fraktion der unabhängigen Stadtverordneten hielten gestern im Restaurant auf dem Viehhofe eine sehr zahlreich besuchte Vertrauensmänner-Versammlung ab, in der namentlich auch Mitglieder der Bezirksvereine Lastadie und Mittelstadt erschienen waren. Die Anwesenden beschlossen einstimmig, die bisherigen Stadtverordneten Herrn Rentier Krause und Herrn Dr. Graßmann auch für die diesmalige Wahl als Kandidaten aufzustellen und für dieselben wirken zu wollen.

Stettin, 24. Oktober. Wie wir hören, hat die Finanzkommission der Stadtverordnetenversammlung gestern einen Beschluß gefaßt, der für die Schifffahrt des hiesigen Platzes von recht verhängnißvollen Folgen werden dürfte. Es handelt sich um die Anlage von neuen Ladeschuppen auf dem Freihafen. Bekanntlich ging der ursprüngliche Plan des Herrn Stadtbaurath Krause dahin, im Freihafenbezirk neben 8 Ladeschuppen nicht weniger als 8 Speicher bauen zu wollen. Bis jetzt sind davon nur ausgeführt zwei Ladeschuppen und ein Speicher. Es hat sich nun aber schon jetzt herausgestellt, daß mit diesem einen Speicher der Bedarf an Miethräumen auf viele Jahre hinaus gedeckt sein dürfte. Bis jetzt sind von den 144 Miethräumen desselben nämlich nur drei festvermiethet, einige wenige andere vorübergehend mit Mais zc. belegt. Dagegen machte sich bereits ein recht unangenehmer Platzmangel in den Ladeschuppen geltend. Es stellte sich heraus, daß wenn ein einigermaßen großes Schiff an einem derselben löscht, der Schuppen total voll Waaren liegt, so daß nicht einmal Platz für Waaren vorhanden ist, welche dasselbe Schiff nachher wieder laden soll. In Folge dessen war man bereits über eine Aenderung des ursprünglichen Projektes einig geworden. Man wollte auf den Bau von 4 Speichern auf der Landzunge zwischen den beiden Hafenarmen verzichten und statt dessen lieber möglichst große zweietagige Doppelschuppen bauen. Dieser Plan war ein durchaus guter; denn er würde durch den Verzicht auf den Bau unnöthiger Speicher es ermöglicht haben, daß an Ladeschuppen so viel Flächenraum gewonnen wäre, daß vor jedem derselben nicht ein, sondern zwei große Schiffe löschen bezw. laden können, und so die Länge des Westquais im Freihafen auf das intensivste hätte ausgenutzt werden können. Leider ist man von diesem durchaus verständigen Plane jetzt zum zweiten Male abgegangen. Man will sich begnügen, auch am Westquai nur dieselben einfachen Schuppen zu bauen, die bereits am Ostquai stehen.

Es scheint uns daher eine außerordentlich schlechte Sparsamkeit zu sein, wenn man jetzt auf den Bau von Doppelschuppen verzichten und sich mit einfachen Schuppen begnügen will. Das ganze Bestreben muß vielmehr dahin gehen, in dem Freihafen soviel Schiffe abfertigen zu können, als nur möglich! Nur wenn der Freihafen wirklich voll mit Schiffen belegt werden kann, wird auch vielleicht eine einigermaßen lohnende Verzinsung der in demselben angelegten Kapitalien möglich sein. Es dürfte diese schlechte Sparsamkeit aber noch um so unangebrachter erscheinen, als bei dem Bau von einfachen Schuppen der Zeitpunkt, an welchem der zweite Hafenarm ausgebaut werden muß, mehrere Jahre früher eintreten dürfte, als wenn man den Westquai so ausbaut, daß man dessen volle Länge auch voll ausnutzen kann. Da aber ferner der Ausbau des zweiten Hafenarmes wieder mehrere Millionen beanspruchen wird, so ist es wahrscheinlich, daß die 723000 Mark, welche die Doppelschuppen mehr kosten würden,

Berliner Börse vom 23. Oktober 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	—,—
Brüssel	8 Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—,—
Kopenhagen	8 Tg.	—,—
London	8 Tg.	—,—
	3 Mt.	—,—
Madrid	14 Tg.	—,—
New-York	visto	—,—
Paris	8 Tg.	—,—
	2 Mt.	—,—
Wien	8 Tg.	169,30
	2 Mt.	167,85G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—,—
Italien. Plätze	10 Tg.	—,—
Petersburg	8 Tg.	215,70G
	3 Mt.	212,15G
Warschau	8 Tg.	215,85G

Bankdiskont 6, Lombard 7.

Geldsorten.

Sovereigns	20,45G
20-Francs-Stücke	16,235G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,20G
Belgische „	80,75B
Englische „	20,49
Französische „	81,00
Holländische „	—,—
Oesterr. „	169,25B
Russische „	217,05
„ Zollcoupons	324,10G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk. 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk. 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk. 1 Guld. holl. W. = 1,70 Mk. 1 Goldrubel = 3,20 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk. 1 Rubel = 2,16 Mk.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,10
„ „ „	3½	98,20B
„ „ „	3	88,80G
Preuß. Cons. Anl. c	3½	97,80B
„ „ „	3½	97,90B
„ „ „	3	88,90G

Staats-Schuld-Sch.	3½	99,50G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,—
Berliner 1876/92 „	3½	96,30G
Breslauer „	3½	—,—
Casseler „	3½	—,—
Dortmunder „	3½	—,—
Düsseldorfer „	3½	—,—
Duisburger „	3½	—,—
Elberfelder „	3½	95,90B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3	—,—
Stadt-Anl.	3½	—,—
Cölner „	3½	—,—
Magdeburger „	3½	—,—
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	92,80G
Pommersche „	3½	93,50
Posener „	3½	93,80
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ „ Ser. 18	3½	92,50
19	3½	96,50
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
	3½	94,25B
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	118,00G
„ „	4½	109,90G
„ „	4	106,80
„ „	3½	100,00G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	95,50G
„ „	3	85,90G
Kur- u. Neum. neue „	3½	—,—
Ostpreußische „	3½	94,60G
„	3	85,50G
Pommersche „	3½	94,50
„	3	85,90G
Posensche 6–10 „	4	100,90G
Serie C. „	3½	94,10G
„	3	85,00G
Sächsische „	4	—,—
„	3½	95,25
„	3	85,50B
Schlesische, alte „	3½	—,—
A. C. D. „	3½	95,20
„	3	85,50G
Schlesw.-Holst. „	4	101,60G
„	3½	—,—
„	3	—,—
Westfälische „	4	101,40G
„	3½	—,—
„	3	87,00
Westpr. rittersch. I. „	3½	95,20G
„	3	86,20G
Hannov. Rentenbriefe	4	100,90G
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	100,90G
„	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,10B
„	3½	95,25G
Pommersche „	4	101,00G
„	3½	94,20G
Posensche „	4	101,00G
„	3½	—,—
Preußische „	4	101,90G
„	3½	95,60G
Rhein. u. Westf. „	4	100,90G
„	3½	—,—
Sächsische „	4	101,20G
Schlesische „	4	100,80G
„	3½	95,10G
Schlesw.-Holst. „	4	100,90G
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3	—,—
Bremer Anleihe 1887	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3½	99,40
„	3	85,75
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	86,50G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	39,00
Augsburger	—	25,30
Bad. Präm.-Anl.	4	139,80G
Bayer „	4	164,10
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	130,00
Cöln-Mind. Präm.	3½	135,60G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,25G
Lübecker „ „ „	3½	130,50G
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,00
Oldenburg. 10 Th.-L.	3	129,30

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	81,60G
„ innere	4½	72,00B
Barletta Loose	—	23,80B
Bukarest Stadt	4½	94,50G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	41,60G
Chilen. Gold-Anl.	4½	—,—
Chinesische „	5½	101,90G
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	97,10G
„ 1898 „	4½	81,70
Finnländ. Loose	—	63,10
Griechen m. Cp.	5	40,75G
„ Mon.	4	49,30
„ (Pir. Lar.)	5	39,60G
Italien. Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt	4	67,60G
Mexican. Anl. kl.	6	100,00
„ Eisb.-Obl.	5	100,00G
Oester. Gold-Rente	4	99,00G
„ Papier- „	4⅕	—,—

Oester. Silber-Rente	4½	98,75G
„ Credit- „	—	—,—
„ 1860er L.	4	141,25B
„ 1864er L.	—	—,—
Portug. Staats-Anl.	4½	35,70G
Rumän. Anl.	5	—,—
„ 1889	4	86,80B
Russ. cons. Anl. 1880	4	98,40G
„ Gold- „ 1884	5	—,—
„ Staatsrente	4	99,60
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ „ 1866	5	265,75G
„ Staats-Obl.	3½	97,30G
Schw. Hyp. 1904	4	—,—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75G
„ amort. St.	4	59,60G
Spanier	4	61,20G
Türk. Admin.	5	97,60B
„ 400 Frcs.-L.	—	118,30G
Ungar. Gold-Rente	4	96,50
„ Kronen-R.	4	—,—
„ Staats-R. 1897	3½	82,75B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10G
Bsch.-Hann. 1—13. 15	3½	92,25G
„ „ 14	3½	92,25G
„ „ 16. 17	4	100,90G
„ „ 18	4	100,50G
„ unk. 1900 19	3½	92,25G
„ „ 1910 20	3½	94,50G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	118,10G
„ „ „ II.	3½	108,50G
„ „ Pfandbr.	3½	—,—
	4	—,—
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,00G
Deut. Hyp.-B.-Pfd.	5	—,—
„	4	100,20G
Hamb. H.-Pf., alte	4	100,50
„ „	3½	94,00
Hannov. Bderd.	3½	98,00G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	3½	—,—
Meckl. Str. H. B. Pf.	4	101,00G
	3½	93,50G
Meining. Hyp.-Pf.	3½	94,00G
„ Präm. Pf.	4	135,10G
Mitteld. B.-Jerd. Pf.	3½	95,00G
	4	101,25G
Nordd. Gr. Crd. 3	4	99,50G
„ „ 9	3½	94,80G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,00G
„ „ 11. 12	4	101,25G
	3½	94,00G
Pr. B.-C.-Pfdbr.	5	112,80G
„ „	4½	115,25G
„ „ 9	4	——

Pr. Ctr.-B.-Pfdbr.	3½	92,60G
„ „ 1909	4	101,50G
„ „ Com.	3½	93,50G
Pr. Hyp.-A.-B.	4½	—,—
„	3½	93,70G
Pr. Pfdbr.-Bk.	3½	93,25G
Rh. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60G
Rhein.-Westf. Bde.	4	100,00G
Sächsische	3½	95,00G
Schles. Boden	3	—,—
Schwb. g. Hyp.	3½	95,70G
„	4	101,20G
Stett. Nat.-Hyp.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Westd. Bde.	4	100,70G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aachen-Mastricht	125,00
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschweig-Lnd.	137,10G
Bröltthaler	99,50G
Crefelder	107,25G
Dortmund G. Ensch.	179,65G
Eutin-Lübeck	59,50G
Halberstadt-Blkbg.	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	10,75G
Marienburg-Mlaw.	83,50
Ostpr. Südbahn	88,90B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	97,50G
Dortmund G. Ensch.	—,—
Marienburg-Mlaw.	—,—
Ostpr. Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßen-Bahn-Act.

Aachen. Kleinb.	148,00B
Allgem. Deutsche	138,30G
„ Loc. u. Strb.	183,50G
Barmen-Elberfeld	242,75G
Bochum-Gelsenk. Str.	163,00G
Braunschweig	—,—
Breslau Electr.	187,50G
„ Straßenbahn	301,00G
Electr. Hochbahn	115,80G
Gr. Berliner Straßenb.	269,80G
Hamburger „	184,80G
Magdeburger „	180,25G
Stettiner „	151,00G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colberger		—,—
Bergisch-Märkische		95,60B
Braunschweiger		—,—
„ Landesb.		—,—
Dortmund-Gr. Ensch.		—,—
Halb.-Blankenb.		—,—
Magdeburg-Wittb.		—,—
Stargard-Küstrin	3½	—,—

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	104,50G
Breslauer Rhederei	134,00
Chinesische Küstenfahrer	73,25G
Hamb.-Amerik. Packetf.	126,30G
Hansa, Dampf.	172,00G
Kette, Dampf-Elbschifff.	72,00G
Nordd. Lloyd	119,30B
Schles. Dampfer-Comp.	95,50G
Stettiner „ „	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,50G
Bergisch-Märkische	155,75G
Berliner Bank	116,25G
„ Handels-Ges.	162,40
Braunschw. Bank	116,75G
Breslauer Diskont	118,25G
Chemnitzer Bank-Verein	114,80G
Comm. und Diskont	121,40G
Danziger Privatbank	136,00
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	201,80G
„ Genossenschaft	116,20G
Disconto-Comm.	191,40
Gothaer Grundkred.	126,00G
Hamb. Hyp.-Bank	150,80G
Hannoversche	127,40G
Kieler	141,25G
Kölner Wechslerbank	103,90B
Königsberger V.-B.	114,25G
Leipziger Bank	172,90G
„ Credit	195,60G
Magdeburger Bk.-B.	121,50B
„ Privatb.	112,25G
Mecklenburger Bank 40	118,00G
„ Hypothek.	185,75G
„ Str. Hyp.-B. 80	132,25G
Meininger Hyp.-B. 80	129,25G
Mitteld. Bodencr.	110,10G
„ Credit-Bank	114,40G
Nationalbank f. D.	143,00G
Nordd. Credit-Anstalt	126,30G
„ Grundkredit	93,60G

Oesterr. Credit	231,50
Pomm. Hyp.-Berl.-A.	140,75G
Pr. Bodencr.-Bk.	139,00G
Pr. Central-Bod.	163,50
Pr. Hypotheken-Bank	132,20G
Reichsbank	155,10G
Rhein. Hypoth.-Bank	—,—
Sächsische	136,50G
Westdeutsche Bank	128,80G
„ Bodencred.	111,10G

Industrie-Actien.

Berliner Unionbr.	116,75G
Bockbrauerei	175,25G
Böhm. Brauhaus	224,00G
Patzenhofer	244,00G
Pfefferberg	245,75G
Schöneberg Sch.	196,80G
Schultheiß	248,00G
Bochumer	207,50G
Germania Dortmund	192,00G
— — —	
Accumulator-Fabrik	143,50G
Allgem. Berl. Omnibus	229,60G
Allgem. Elektricitäts-G.	248,90G
Aluminium-Industrie	158,75G
Anglo-Ct.-Guano	105,50G
Anhalt. Kohlenwerke	103,50G
Berl. Elektricitäts-W.	223,50G
„ Packetfahrt	166,50G
Berzelius Bergwerk	127,10G
Bielefeld, Masch.	—,—
Bismarckhütte	300,00G
Boch. Bergw.-Bz.-G.	80,00G
„ Gußstahl	255,60B
Bonifacius	152,25G
Braunschw. Kohl.	143,75G
Bredower Zuckerfabrik	60,60G
Chem. Fabrik Buckau	83,00B
Concordia, Bergbau	314,00G
Dtsch. Gas-Glühlicht.	351,00G
„ Metallpatron.	290,00G
„ Spiegelglas	147,70
„ Steinzeug	305,25G
Donnersmark-Hütte	219,50G
Dortmund Union C.	123,30G
Dynamite Trust	149,50G
Egest. Salzwerke	140,75B
Fraustädter Zuckerfabrik	111,80G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	154,10G
Gladbacher Spinnerei	—,—
Görl. Eisenbahnbed.	263,00G
„ Maschin. conv.	212,60G
Hamb. Elektr.-Werke	163,10G
Hannov. Bau-St.-B.	112,25G
Hannov. Masch. St.	364,25G
Hibernia	213,75B
Hirschberg Leder	151,50G
„ Maschin.	121,25G
Höchster Farbw.	—,—
Hörderhütte A.	14,50G
Hoffmann, Stärke	178,25G
Hoffmann, Waggonf.	26[illegible],50B
Ilse, Bergw.	144,75G
Kölner Bergwerk	362,00G
König Wilhelm conv.	274,00B
„ St.-Pr.	325,00B
Lauchhammer	—,—
Laurahütte	247,50G
L. Löwe u. Co.	357,25G
Magdeb. Allg. Gas	123,50G
„ Baubank	106,50B
„ Bergwerk	135,00G
„ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	—,—
Nähmaschinenfab. Koch	150,50G
Norddeutsche Eisenw.	80,90G
„ Gummi	—,—
„ Jute-Sp.	100,75G
Nordstern, Kohle	224,65
Oberschles. Cham.	179,10G
„ Eisenb.-Bedarf	121,50G
„ Eisen-Industrie	170,75G
„ Kokswerke	167,00G
„ Portl.-Cement	182,00G
Oppeln. Cement	188,50G
Osnabrücker Kupfer	74,75G
Phönix, Bergwerk	175,00G
Posener Spritfabrik	170,75G
Rhein-Nassau	214,75G
„ Metallw.	224,50
„ Stahlwerke	221,00G
„ Industrie	306,00B
„ Westf. Kalk.	126,00G
Sächsische Guß.	275,00G
„ Webstuhl-F.	221,00G
Schles. Bergw. Zink	339,25G
„ Gasgesellschaft	—,—
„ Kohlenwerke	50,00G
„ Lein. Kramsta	152,00G
„ Portl. Cement	240,10G
Siemens u. Halske	176,80G
Stettin Bred. Portl.	210,75G
„ Cham.	427,00G
„ Elektr.-Werke	159,25G
„ Vulkan B.	234,50G
„ St.-Pr.	259,00G
Stoewer, Nähmaschin.	121,50B
Stolberger Zink	113,60B
„ St.-Pr.	361,50G
Stralf. Spielkarten	124,75G
Union Chem. Fabrik	164,75G
Union Electric.	162,00G
Victoria Fahrrad	73,50G

allein schon durch die Ersparniß von Zinsen gedeckt werden, die sich eben sparen lassen, wenn man den Ausbau des zweiten Hafenarmes um 2 bis 3 Jahre hinausschieben kann.

Man hat gegen die Doppelschuppen zwar eingewendet, der obere Boden sei gewissermaßen ein Experiment, derselbe werde sich schlechter verwerthen lassen, als der untere zu ebener Erde liegende. Dies trifft aber nur zu äußerst geringem Maße zu. Auch auf den ebenerdigen Boden müssen die Güter doch per Krahn aus dem Schiffsraume hinaufgehoben werden. Der Augenblick des eigentlichen Hubes aber ist doch ein sehr kurzer, und ob dieser Hub nun 5 oder 10 Meter hoch stattfindet, dürfte bei dem Löschen eine wirkliche Zeitdifferenz kaum ausmachen; alles andere nämlich, das Festmachen der Kolli 2c., erfordert die gleiche Zeit wie bei dem Löschen auf dem ebenerdigen Boden. Auch der Grund, daß nicht alle Waaren auf dem obern Boden sich lagern lassen, ist nicht stichhaltig. Wenn der obere Boden eben so große Ladeöffnungen hat, wie der untere, so ist absolut nicht abzusehen, weshalb auf ihn nicht alles hinaufgebracht werden könnte, was auch auf den unteren Boden hinaufgeht. Etwas umständlicher ist vielleicht die Abfuhr zu Lande, aber auch hier würde sich durch geeignete Hebevorrichtungen bez. durch Aufstellung einiger Krähne auch auf der Landseite der Schwierigkeiten Herr werden lassen. Möge daher die Stadtverordnetenversammlung den kleinlichen Standpunkt ihrer Finanzkommission nicht theilen, sondern dafür Sorge tragen, daß der Westquai im Freihafen so ausnutzbar ausgebaut wird, als es seine Länge überhaupt gestattet, nur so wird sie sich um die Schifffahrt und den Handel Stettins verdient machen.

Dieser Beschluß ist um so mehr zu beklagen, als die für denselben angeführten finanziellen Gründe nicht stichhaltig sind. Nach den Anschlägen des Herrn Baurath Benduhn würden nämlich zwei Doppelschuppen 2 040 000 Mark, zwei einfache Schuppen der bisherigen Größe aber 1 317 000 Mark kosten. Das würde allerdings eine scheinbare Ersparniß von 723 000 Mark ausmachen. Diese scheinbare Ersparniß verfällt aber sofort in Nichts, wenn man die Größenverhältnisse dieser beiden Schuppenarten mit einander vergleicht. Ein einfacher Schuppen in Größe derjenigen auf dem Ostquai enthält nämlich nur ca. 6500 Q.-M. nutzbaren Flächenraum. Beide nach diesem Modell auf dem Westquai zu erbauenden neuen einfachen Schuppen würden daher nur ca. 13 000 Q.-M. Flächenraum gewähren. Dagegen waren die Doppelschuppen von Herrn Baurath Benduhn auf 7800 Q.-M. Grundfläche berechnet; jeder derselben würde daher in den zwei Etagen 15 600 Q.-M. Flächenraum, beide zusammen also nicht weniger als 31 200 Q.-M. nutzbaren Flächenraum gehabt haben.

Es muß nun doch als ein sehr schlechtes Geschäft erscheinen, wenn man für 13 000 Quadratmeter Flächenraum 1 317 000 Mark — oder über 100 Mark für den Quadratmeter Flächenraum — ausgeben will, während man 31 200 Quadratmeter für 2 040 000 Mark — also zu einem Preise von nur 65 Mark per Quadratmeter Flächenraum — erhalten kann. Dabei braucht Stettin diesen größeren Flächenraum in den Ladeschuppen so nöthig wie nur möglich. Denn nachdem sich erfahrungsmäßig herausgestellt hat, daß für die Tonne Schiffsgut durchschnittlich nicht weniger als 3 Quadratmeter Schuppenraum gebraucht werden, würde ein 6500 Quadratmeter großer Schuppen nur etwa für ein Schiff von 2000 Tons genügen, das heißt also, wenn zwei Schiffe von je nur 2000 Tons am Westquai löschen, so sind die zwei einfachen Schuppen derart besetzt, daß ein weiteres Schiff dort nicht mehr Löschgelegenheit findet. Das ist aber ein durchaus nicht erstrebenswerthes Ziel. Der Freihafen muß vielmehr so eingerichtet werden, daß so viel Schiffe in demselben löschen bez. landen können, als die Quailänge das Anlegen von Schiffen überhaupt gestattet. Nun ist jeder der Schuppen 180 Meter lang, so daß unter Hinzurechnung von über 40 Meter für die Abfuhrplätze 2c. die Länge der beiden Schuppen sich über 400 Meter Quailänge ausdehnt. Ein Schiff von 2000 bis 3000 Tons hat aber noch nicht einmal hundert Meter Länge. Der Platz, den die beiden Schuppen einnehmen, genügt daher völlig, um nicht zwei, sondern um vier Schiffe und zwar vier große Schiffe dahinzulegen, vorausgesetzt, daß die Ladeschuppen den nöthigen Raum bieten, um die Ladung aufzunehmen.

* In der Woche vom 15. bis 21. Oktober sind hierselbst 39 männliche und 25 weibliche, in Summa 64 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 36 Kinder unter 5 und 18 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 6 an Durchfall und Brechdurchfall, 5 an Lebensschwäche, 4 an Abzehrung, 3 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Diphteritis, 2 an Masern, 2 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Bräune und 1 an Gehirnkrankheit. Von den Erwachsenen starben 5 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 3 an Schlagfluß, 3 an Altersschwäche, 2 an Schwindsucht, 2 an Krebskrankheiten, 2 an chronischen Krankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 1 an anderen entzündlichen Krankheiten, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 1 an Unterleibstyphus, 1 an Krämpfen und 1 in Folge eines Unglücksfalles.

IX. Pommersche Provinzialsynode.

Stettin, 24. Oktober.

Im ferneren Verlauf der gestrigen Sitzung entspann sich eine längere Debatte über die Behandlung der Konkubinate, schließlich wurde ein Antrag angenommen, daß die Provinzialsynode in dem Konkubinate einen überaus schmerzlichen Nothstand sehe und zur Beseitigung dieser schweren Sünde auf die Anwendung der Macht von Gottes Wort hinweise, nöthigenfalls die Anwendung der Kirchenzucht und, wo diese versage, strafrechtliches Vorgehen im Wege des Gesetzes empfiehlt. Weiter wurde beschlossen, bei der nächsten Generalsynode dahin vorstellig zu werden, daß den Geistlichen, die für ihre Person dem Kirchengesetz, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen, noch nicht beigetreten sind, eine nochmalige Frist zum Zweck des Anschlusses an den Pfarr-Wittwen- und Waisenfonds eröffnet werde. In Betreff der Schul-Inspektion der Geistlichen erklärt die Synode, daß sie in der Aufrechterhaltung des Verhältnisses zwischen Kirche und Schule ein wesentliches Interesse für Kirche, Schule und Staat sehe und zu den Behörden und der Geistlichkeit das Vertrauen hege, daß sie auf die Beseitigung aller der Schulinspektion durch die Geistlichen entgegenstehenden Hindernisse hinwirken werden. — Von dem pommerschen Pfarrer-Verein lag ein Antrag wegen Einführung der Verpflichtung zur Beibringung von Ausweisen über die Zugehörigkeit zur Landeskirche vor. Die Synode erklärt dazu, daß sie den in dem Antrage zu Tage getretenen Bestrebungen wohlwollend gegenübersteht, überläßt es jedoch dem Pfarrer-Verein, bestimmte Vorschläge für das von ihm erstrebte Ziel zu machen.

Auf der Tagesordnung der heutigen, um $12^1/_2$ Uhr eröffneten Sitzung steht als erster Gegenstand eine Vorlage des Konsistoriums betreffend die Rathschläge der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz für den Bau evangelischer Kirchen. Die Synode nimmt nach den Vorschlägen der 4. Kommission von der als höchst verdienstvoll bezeichneten Arbeit Kenntniß und richtet an das königl. Konsistorium die Bitte, den „Rathschlägen" durch Veröffentlichung im „Kirchlichen Amtsblatt" weitere Verbreitung zu sichern. — Ohne Debatte wird die Matrikel für die Vertheilung der Provinzial-Synodalkosten für die Zeit vom 1. April 1900 bis 1903 genehmigt. — Es folgt die Berathung des Etats, über den Herr Superintendent Wartchow-Franzburg referirt. Der Etat für die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1903 wird in Einnahme und Ausgabe festgesetzt auf 505 908 Mark.

Vermischte Nachrichten.

— [Berliner Pferde-Lotterie.] Das königl. Polizei-Präsidium zu Berlin hat bestimmt, daß die Ziehung der am 12. d. M. stattgefundenen Ziehung der 5. Berliner Pferde-Lotterie nochmals und zwar am 8. Dezember d. J. stattzufinden habe, da dem mit der Entnahme der Gewinne betrauten Waisenknaben unbemerkt ein Gewinn zur Erde gefallen war. Es wird bemerkt, daß die Loose à 1 Mark, die vom Bankhause Karl Heintze in Berlin W. übernommen resp. von demselben bezogen sind, zu dieser Ziehung die Gültigkeit behalten.

— Wir haben schon gestern mitgetheilt, daß an einem Theil der künstlerischen Marmorbilder in der Berliner Siegesallee ein Bubenstück verübt wurde, indem mit einem stumpfen Instrument an einzelnen Gruppen Beschädigungen vorgenommen sind. An der Gruppe Albrechts des Bären ist Biter von Brandenburg der Hirtenstab, den er in der rechten Hand trägt und der oben gegen den Mantelkragen lehnte, zerschlagen worden; an der Gruppe Otto I. haben die Vandalen dem Fürsten Pribislaw die Nase abgeschlagen und das Gesicht zerhauen, dem Abte Sibold sämtliche Finger der rechten Hand, den Hirtenstab und die Nase zertrümmert. Am Denkmal Otto II. ist Heinrich von Antwerpen der Gänsekiel in der Hand und Johann Hans v. Putlitz die Dokumentenrolle zertrümmert worden. Auch die Gruppe Albrechts II. an der Charlottenburger Chaussee ist der Zerstörungswuth der Buben nicht entgangen. Hermann von Salza ist die Nase abgeschlagen, der Griff des Schwertes und die Urkundenrolle zertrümmert, Eicke von Repkow die Nase abgehauen und der Federkiel aus der Hand geschlagen. Auf Ermittelung der Thäter hat der Berliner Magistrat eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt. Die Politik ist nach Ansicht maßgebender Kriminalisten bei der That nicht mit im Spiele. Die letztere dürfte sich vielmehr als ein Ausfluß rohen Uebermuths charakterisiren. Nach näherer Untersuchung hat sich herausgestellt, daß die fehlenden Stücke nicht mit einem Hammer planmäßig, sondern wahrscheinlich mit metallenen Stockgriffen im Uebermuthe abgeschlagen wurden. Es handelt sich hier allem Anscheine nach um eine Schaar von halbwüchsigen jungen Burschen, die von Tanzböden in Moabit, Plötzensee, Charlottenburg 2c. heimkehrend, die Siegesallee passirten und ihrem „Thatendrange" in der den Kunstwerken so verderblichen Weise Luft machten.

— Ueber Antrittsbesuche veröffentlicht die in Hildburghausen erscheinende „Dorfzeitung" folgendes Eingesandt aus Thüringen: Seit einiger Zeit hat sich, namentlich in unseren Residenzstädten, für die Abstattung von Antrittsbesuchen junger Herren aus den gebildeten Ständen eine Sitte entwickelt, deren baldige Wiederabschaffung in höchstem Grade wünschenswerth erscheint. Da fahren zum Beispiel junge Juristen in großer Gala mit einem feinen Lohndiener auf dem Bock des „Landauer" bei den einzelnen Familien vor, denen sie ihre Ankunft in der Stadt kund thun wollen, lassen durch den Diener die Karte in der betreffenden Wohnung abgeben oder auch nur in den Briefkasten des Hauses werfen, und fahren dann weiter, um einem anderen Haushaltungsvorstand diese Ehre zu erweisen. Selbstverständlich wird nun erwartet, daß dieser Beglückte in schwarzem Anzug und Hut den Gegenbesuch, oft drei und vier Treppen hoch, abzustatten habe. Wahrlich, es ist dies eine Zumuthung, die mit vollster Entschiedenheit zurückzuweisen ist. Dies ist auch in neuester Zeit geschehen, indem der erwartete Gegenbesuch damit erfolgte, daß verschiedene alte Herren durch einen ihnen zu Gebote stehenden Amtsdiener — Geldausgaben für einen Landauer oder Lohndiener haben solche alte Herren als Familienväter gewöhnlich nicht gern — ihre Karten haben abgeben lassen. Beide Theile, der Besuchende und der angeblich Besuchte, haben sich bei diesem Brauch nicht gesehen und gesprochen; in zahlreichen Fällen thut es auch auf diese Art gut. Aber schön ist dieser Brauch wahrhaftig nicht, er entspricht in keiner Weise dem deutschen Gemüth. Wundern muß man sich oft auch über das Bestreiten der Ausgaben für Wagen und Diener seitens dieser jungen Herren, die in der Regel sich noch keiner Besoldung erfreuen; da fällt wohl manchem Graukopf das als Student oft gesungene Lied ein: Ach, wenn die lieben Eltern wüßten, der Herren Söhne große Noth u. s. w. u. s. w. Ihr jungen Herren, kehrt doch zu der alten guten Sitte zurück und erinnert Euch an das ehedem einem Landtagsabgeordneten entschlüpfte geflügelte Wort: „Der Forstgehülfe geht zu Fuß!"

— [Ein furchtbares Familiendrama.] In Schmiedefeld bei Stolpen hat sich ein entsetzliches Familiendrama ereignet. Man fand den Maurer und Wirthschaftsbesitzer Herm. Winter erhängt auf dem Heuboden, seine Frau erwürgt im Bette, die beiden Kinder im Alter von einem Jahre und vier Jahren mit eingeschlagenen Köpfen gleichfalls auf dem Boden. Keines gab mehr ein Lebenszeichen von sich. Da die Frau gegen Abend Personen, die bei ihr waren, aufgefordert hatte, sie zu verlassen, um allein zu sein, nimmt man an, daß sie erst die Kinder und dann sich selbst getödtet und daß Winter, der später vom Felde kam, aus Verzweiflung über das Geschehene sich ebenfalls das Leben genommen hat. Da alle Betheiligten todt sind, wird wohl schwerlich jemals das Dunkel, welches die grausige That umgiebt, gelichtet werden. Winter galt als solider Familienvater und tüchtiger, fleißiger Arbeiter.

Pottendorf, 23. Oktober. Bei einem hier ausgebrochenen Brande wurden durch eine umfallende Brandmauer drei Feuerwehrleute schwer verletzt und mehrere Personen leicht. Zwei Leute wurden verschüttet.

Pest, 23. Oktober. Das Juweliergeschäft von Gebr. Riemer in der Königstraße wurde heute Nacht vollständig ausgeraubt. Der Thäter ist unbekannt; der Schaden beträgt viele tausend Gulden.

Neueste Nachrichten.

Wien, 24. Oktober. Die deutsch-liberale Partei beabsichtigt die Regierung aufzufordern, ihren ganzen Einfluß dahin aufzubieten, daß nunmehr die Sitzungen im Parlament ohne Unterbrechungen ihren Fortgang nehmen, da man zu der Annahme berechtigt ist, daß durch das Hineinziehen der Parteithätigkeit eine Intrigue zur Verschleppung zu vermuthen ist. Die Regierung hat, wie bestimmt verlautet, das Sprachengesetz bereits ausgearbeitet und soll dasselbe demnächst vorgelegt werden.

Die neuerdings im Auslande verbreiteten Gerüchte, daß Kaiser Franz Josef und der Erzherzog Franz Ferdinand den Jagden des Zaren in Skiernewice beiwohnen werden, erfahren hier keine Bestätigung.

Prag, 24. Oktober. Auch gestern Abend kam es in vielen Provinzstädten zu Straßendemonstrationen, wobei Fenster von Häusern, in denen Deutsche und Juden wohnen, zertrümmert wurden.

Brüssel, 24. Oktober. In einer Versammlung, welche die Christlich-Sozialen in Aalst gestern abhielten, wurde beschlossen, einen Aufruf an das Land, besonders an die katholische Bevölkerung zu richten, worin das Vorgehen gegen den Priester Dhaens besprochen werden soll.

Paris, 24. Oktober. Die letzten Nachrichten aus Afrika stellen in Abrede, daß der Missionschef Behagle vom Sultan von Rabah getödtet worden sei; derselbe soll als Geißel in Gefangenschaft gehalten werden.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau wird heute dem Präsidenten Loubet ein Dekret unterbreiten, nach welchem das Parlament für den 7. November einberufen werden soll.

Der Prozeß der Schriftkundigen gegen Zola ist auf den 18. November vertagt worden.

Der Kriegsminister Gallifet wird bei dem Wiederzusammentritt der Kammern drei wichtige Gesetzesvorlagen einbringen, die drei Punkte enthalten: 1. Das Avancement, 2. Reorganisation der Armee und 3. Militärgerichtsbarkeit. — Der Untersuchungsausschuß des Staatsgerichtshofes wird für den nächsten Sonnabend als Anklagekammer einberufen werden.

Telegraphische Depeschen.

London, 24. Oktober. Die Blätter berichten, daß Versuche gemacht worden sind, zwei Militärzüge, welche nach Southampton unterwegs waren, zur Entgleisung zu bringen. Einige Minuten vor Eintreffen der Züge waren schwere Steine und Eisentheile auf den Schienen gefunden worden.

Die Blätter kommentiren die Haltung des Irländers Obrien, welcher in der gestrigen Unterhaussitzung Chamberlain als einen Mörder hinstellte. Die Blätter verurtheilen auf das schärfste diese Taktik der irischen Partei.

Die polytechnische Schule zu West-Ham ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Der Materialschaden wird auf über eine Million Pfund geschätzt.

London, 24. Oktober. „Daily Telegr." erfährt, daß im Kriegsdepartement ein Telegramm von Cecil Rhodes aus Kimberley eingetroffen ist, worin Rhodes die Aufmerksamkeit des Kriegsamtes auf die Lage in Kimberley lenkt und worin Rhodes die sofortige Zusendung von Verstärkungen verlangt, da die Stadt von den Buren vollständig eingeschlossen sei.

„Daily Mail" berichtet aus Durban, daß unter den Vorräthen, welche in Durban auf dem Schiffe „Patridge" eingetroffen sind, sich auch ein Fesselballon befindet.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. Oktober wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin: Roggen 144,00 bis 145,00, Weizen 150,00 bis —,—, Saatweizen —,—, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 36,00 Mark.

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00, Saat-Roggen —,—, Weizen 150,00, Gerste 150,00, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard: Roggen 132,50 bis 142,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 131,50 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 142,00 bis —,—, Saatroggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 146,00, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 31,00 bis 42,00 Mark.

Stolp: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 136,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis —,—, Kartoffeln 38,00 bis 46,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 141,00, Weizen 156,00, Gerste 136,00, Hafer 120,00 Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 146,00 bis 148,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 127,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00, Weizen 148,00, Gerste 150,00, Hafer 127,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen —,—, Weizen 148,00, Gerste —,—, Hafer 128,00 Mark.

Stralsund: Roggen 128,00 bis 133,00, Saat-Roggen —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 23. Oktober.

Platz Berlin (nach Ermittelung): Roggen 152,00, Weizen 153,00, Gerste —,—, Hafer 140,00 Mark.

Platz Danzig: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 150,00 bis 156,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 121,00 bis 125,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,30 Mark, Weizen 173,70 Mark.

Liverpool: Weizen 178,00 Mark.

Odessa: Roggen 153,30 Mark, Weizen 175,85 Mark.

Riga: Roggen 150,10 Mark, Weizen 170,75 Mark.

Magdeburg, 23. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exklusive 75 Prozent Rendement —,— bis —,—. Brodraffinade I —,—. Brodraffinade II —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I mit Faß —,—. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9,25 G., 9,35 B., per November 9,30 G., 9,35 B., per Dezember 9,40 G., $9,42^1/_2$ B., per Oktober-Dezember 9,35 G., $9,37^1/_2$ B., per Januar-März —,— G., —,— B., per April-Mai $9,67^1/_2$ G., $9,72^1/_2$ B. Stimmung matt.

Bremen, 23. Oktober. Raffinirtes Petroleum loko 7,95 B. Schmalz fest. Wilcox in Tubs $30^3/_4$ Pf., Armour shield in Tubs $30^3/_4$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $31^1/_4$—$31^1/_2$ Pf.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 25. Oktober.

Starker Nebel, später aufklärend, bei vermehrter Wolkenbildung ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Stettin, 24. Oktober. Im Revier 5,62 Meter.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: P. Roestel [Greifswald]. Albert Robiling [Königlich Prinzliches Amt Uez]. Eine Tochter: Dr. G. Schwarzwaeller [Stettin]. Ernst Rassow [Wolgast].

Gestorben: Wilhelmine Weber geb. Hildebrandt [Stettin]. Ww. Emilie Kuhtz geb. Kienert [Stargard]. Caroline Lobenstein, 56 J. [Greifswald]. Emma Kriese, 47 J. [Altdamm]. Privatier Gustav Adolf Frantz, 43 J. [Stettin]. Schlosserlehrling Gustav Beckmann, 17 J. [Pasewalk]. Superintendent und Pastor Gustav Schmidt, 66 J. [Beyersdorf b. Pyritz]. Glasermeister Carl Ahrens [Richtenberg].

Stettin, den 18. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 27. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Berghoffstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Dramburg, den 9. Oktober 1899.

Bekanntmachung.

Die Konrektorstelle an der hiesigen Stadtschule ist baldigst durch einen Lehrer, welcher die Prüfung für Mittelschulen abgelegt hat, zu besetzen. Das Grundgehalt der Stelle beträgt 1600 Mark, Alterszulagen 180 Mark, Miethsentschädigung 250 Mark.

Bewerber wollen ihre Meldungen mit Zeugnissen und Lebenslauf bis zum 1. November d. J. hierher einreichen.

Der Magistrat.
Grulich.

Kirchliches.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Prediger Voelkel.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grenzstr. 14, part. r.:
Mittwoch Abend 7 Uhr: Bibelstunde Herr Stadtmissionar Pilz.

Bazar für die Kückenmühle.

Für die Anstalt Kückenmühle, welche mit ihren schwachsinnigen, meist ganz armen Zöglingen der Unterstützung sehr bedarf, beabsichtigen wir, wie gewöhnlich in jedem zweiten Winter, einen Verkauf weiblicher Handarbeiten und anderer nützlicher Gegenstände zu veranstalten. Wir bitten herzlich um Gaben zu diesem Bazar, da unsere Mittel ziemlich erschöpft sind, und die Anstalt noch immer auch auf unsere Hülfe rechnet. Der Bazar findet am Mittwoch, den 6., und Donnerstag, den 7. Dezember, in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums statt.

Der Vorstand des Frauenvereins für Kückenmühle.

Frau Consistorialrath **Krummacher**, Wrangelstr. 8, II.
Fräulein **Adele Masche**, am Königsthor 10, II.
Frau Director **Weicker**, am Königsplatz 8, part.

Hamburg, den 23. Oktober 1899.

Neueste Nachrichten

über die Bewegungen der Dampfer der

Hamburg-Amerika-Linie.

D. „**Akaba**", 21. Okt. 8 Uhr Vm. Montreal.
„ „**Armenia**", von Newyork nach Stettin, 22. Okt. 11 Uhr Vm. in Copenhagen.
„ „**Athesia**", von Hamburg nach Philadelphia, 21. Oktober 2 Uhr Nm. in Boston.
S.D. „**Auguste Victoria**", von Hamburg nach Newyork, 21. Oktober 10 Uhr Vorm. von Southampton.
D. „**Batavia**", von Baltimore nach Hamburg, 23. Okt. 7 Uhr 45 Min. Vm. Cuxhaven passirt.
„ „**Belgravia**", 21. Oktober 9 Uhr Vorm. von Baltimore nach Hamburg.
„ „**Canadia**", 21. Oktober 10 Uhr Vm. von Newyork via Copenhagen nach Stettin.
„ „**Calabria**", von Neworleans nach Hamburg, 20. Oktober 7 Uhr 50 Min. Vm. Lizard passirt.
„ „**Cheruskia**", 20. Oktober in Saigon.
S.D. „**Columbia**", von Newyork nach Hamburg, 20. Oktober 2 Uhr 30 Min. Nm. Cuxhaven passirt.
D. „**Croatia**", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 20. Oktober Mittags Lizard passirt.
„ „**Hispania**", von Hamburg nach Baltimore, 22. Oktober in Halifax.
„ „**Palatia**", 21. Oktober 9 Uhr Vorm. von Newyork nach Hamburg.
„ „**Patricia**", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach Newyork, 22. Oktober 12 Uhr 15 Min. Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „**Polaria**", von Hamburg via Grimsby und Havre nach Westindien, 21. Oktober 11 Uhr Nachm. Cuxhaven passirt.
„ „**Pretoria**", 20. Oktober 7 Uhr Vorm. in Newyork.
„ „**Rhenania**", 21. Oktober von St. Thomas via Havre nach Hamburg.
„ „**Silesia**", von Hamburg via Antwerpen nach Ostasien, 21. Oktober 5 Uhr 15 Min. Nachm. von Rotterdam.
„ **Sophie Rickmers**", 21. Oktober Nachm. in Hamburg.

Stettin, den 21. Oktober 1899.

Stadtverordneten-Versammlung

am 26. Oktober 1899, Nachm. 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Rückzahlung von 60,03 ℳ Bollw rksgeld, welches von dem Lieferanten für die Löschung von Kies und Sand für die Stadtgemeinde erfordert ist.
2. Beschlußfassung über die Vertheilung der Ueberschüsse der Sparkasse für das Rechnungsjahr 1898 in Höhe von 125 431,94 ℳ
3. Bewilligung von 3500 ℳ für Erneuerung der Zifferblätter der Jacobi-Kirchenuhr. Magistrat hat nach Maßgabe des Gutachtens der Hochbau-Deputation die transparente Einrichtung der Zifferblätter abgelehnt.
4. Vorlage auf Zustimmung zur Gewährung des Zuschusses von 10 000 ℳ jährlich für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt auf weitere 5 Jahre, bis 1. 4. 1905.
5. Zustimmung zum Flächenaustausch der Stadtgemeinde mit der Actiengesellschaft für Grundbesitz und Hypothekenverkehr.
6. Nachbewilligung von 2404,39 ℳ Etatsüberschreitungen zu den in der Vorlage angegebenen Etatsstellen des Titel V pro 1898/99.
7. Zustimmung zur Annahme einer Schenkung von 5000 ℳ gegen Uebernahme der Pflege und Ausschmückung zweier Gräber auf dem Nemitzer Friedhofe auf die Dauer von 50 Jahren.
8. Petition mehrerer Hausbesitzer der Töpfferparkstraße in Grabow um Anschluß der Grundstücke dieser Straße an die städtische Wasserleitung.
9. Bewilligung von 170 ℳ aus den Mitteln der Knoblauch-Stiftung für Herstellung der Umgitterung pp. der Grabstätte des Testators Knoblauch auf dem Nemitzer Friedhofe.
10. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtv.-Beschluß vom 1./6. d. Js. zufolge der Petition des Vorstandes der Ortskrankenkasse V.
11. Bewilligung von 5250 ℳ für Herstellung von 3 Drehkrähnen und 6 Laufkrähnen pp. in der neuen Schweineschlachthalle.
12. Zustimmung zur Annahme einer Schenkung von 2000 ℳ von einem hiesigen Bürger. Dies Kapital soll der Lobedan-Stiftung hinzugefügt werden, zur Versorgung Bedürftiger mit Brennmaterial.
13. Bewilligung von 112,50 ℳ Straßenreinigungsabgabe für den Platz an der Friedrich-Karlstraße.
14. Genehmigung, den Entwässerungs-Kanal der Gutenbergstraße noch über die Löwestraße hinaus bis zum nächsten Schacht fortzuführen.
15. Genehmigung des Erlasses der Pacht-Theilsumme von 46,25 ℳ pro April bis October d. Js. für die Plakatsäule, welche in Folge des Theater-Umbaues hat entfernt werden müssen.
16. Antrag zweier Stadtverordneten, den Magistrat zu ersuchen, gemeinschaftlich mit der Stadtverordneten-Versammlung bei der Staatsregierung und den beiden Häusern des Landtages um eine Abänderung des Wahlverfahrens bei den Stadtverordneten-Wahlen zu petitioniren.
17. Bewilligung von 648 ℳ zur Beschaffung von 105 wollenen Decken zum Zudecken für die Mannschaften der Feuerwehr.
18. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtv.-Beschluß vom 14./9. d. Js. zufolge der Petition eines Hausbesitzers auf Entfernung des Vorgartens vor seinem Grundstück Hohenzollernstraße.
19. Zustimmung zur Entlassung einer Hauswiese aus der Pfandverbindlichkeit.
20. Bewilligung von 20 000 ℳ zu den Ergänzungs-Arbeiten für den Manzelbrunnen, der Staat gewährt hierzu den gleichen Betrag.
21. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtv.-Beschluß vom 14./9. d. Js. zufolge der Petition eines Bürgers um Ertheilung eines Ausnahme-Baukonsenses.
22. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von 11 Rohrparzellen in den Revieren Bodenberg, Kratzwiek und Messenthin auf 8 Nutzungsjahre.
23. Bewilligung für den Bau zweier Schuppen am Westkai nach dem bisherigen System 1 317 000 ℳ und für maschinelle Ausrüstung des Westkais 573 000 ℳ Für den laufenden Etat werden 200 000 ℳ beantragt.
24. Zustimmung zur Ertheilung eines Ausnahmebau-Konsenses für ein Grundstück in der Schallehnstraße.
25. Bewilligung von 50 ℳ für polizeilich durchgeführte Desinfektionen des laufenden Etats.
26. Nachbewilligung von 2374,23 ℳ Etatsüberschreitungen zu Titel II pro 1898/99.
27. Eine Vorkaufsrechtssache.
28. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung der Rohrnutzung um den Möllnsee auf 8 Jahre für 815 ℳ Jahrespacht.
29. Festsetzung der Miethe für das Grundstück Splittstraße 8 auf 800 ℳ jährlich statt bisher 1000 ℳ vom 1. 10. d. Js. ab.
30. Festsetzung des Wittwen- und Waisengeldes für die Hinterbliebenen eines verstorbenen Lehrers vom 1. 12. d. Js. ab.
31. Genehmigung zur Verpachtung der Kiesgrube zwischen Berliner- und Pasewalker-Chaussee, diesseits der Jasenitzer-Bahn, als öffentl. Schutt- und Schnee-Abladeplatz für 200 ℳ zunächst auf ein Jahr.
32. Genehmigung zur Anstellung eines Hülfslehrers im hiesigen Waisenhause.
33. Genehmigung, daß der städtische Arbeits-Nachweis im alten Rathhause untergebracht wird.
34. Festsetzung eines neuen Tarifs für den Dunzig-Kai und den Freibezirk.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./3. Wahl zweier Armenpfleger der 30. und je eines Armenpflegers der 1. und 25. Kommission.

4./7. Bewilligung von 152 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Beamte.
8./10. Aeußerung über die Personen von 3 gewählten Subalternbeamten.
11./12. Bewilligung von 462,22 ℳ Vertretungskosten eines erkrankten Lehrers und einer Lehrerin.
13. Wahl eines Vertreters der Stadtgemeinde und eines Ersatzmannes für die Genossenschafts-Versammlung der Pommerschen land- u. forstwirthschaftlichen Baugenossenschaft pro 1. 1. 1900 bis 31. 12. 1903.
14./15. Zwei Unterstützungssachen.
16./17. Wahl je eines Mitgliedes des 18. u. 37. Waisenraths-Bezirks.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Oktober d. J., Vormittags 11½ Uhr,

findet Passauerstraße 5, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung der an der Karkutschstraße im Bauviertel IX belegenen Trennstücke Nr. 11 und 12, je 892 qm groß, statt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unserm Geschäftszimmer eingesehen werden (Vormittags von 9—1 Uhr).

Stettin, 10. Oktober 1899.

Die Reichs-Kommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 23. Oktober 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

9 268 459 508 77 93 681 1020 (30000) 158 200 375 458 76 80 508 630 978 (3000) 2238 507 653 766 3003 105 218 (3000) 49 (300) 312 35 50 428 (300) 52 (300) 60 657 704 (300) 889 4265 373 405 59 517 23 95 677 715 964 5138 98 348 533 676 789 838 78 93 913 6013 59 103 932 7082 145 390 478 511 (3000) 971 8005 89 99 375 405 97 629 774 921 96 9153 207 41 464 506 792

10010 231 (500) 330 421 92 517 32 49 54 610 40 723 930 70 11077 269 388 402 (500) 629 788 845 909 18 36 43 73 12086 174 412 13 673 824 50 99 (1000) 921 13004 81 87 91 430 38 660 8 755 813 65 (1000) 90 14024 99 126 (3000) 74 229 456 595 932 41 (500) 15049 455 620 742 67 951 16060 72 108 71 309 19 48 456 (500) 608 51 703 69 (3000) 809 (15000) 24 28 17069 (300) 547 95 623 51 773 842 88 18010 (500) 26 77 276 363 465 92 613 897 975 19019 20 358 453 523 771 915 (1000)

20096 207 365 76 404 34 98 567 884 925 21130 55 295 329 65 622 768 803 938 22003 61 67 96 100 263 468 518 30 23295 329 497 (300) 554 90 641 69 741 61 911 24220 82 476 (1000) 923 25060 103 4 45 239 416 527 (300) 619 (500) 75 (500) 774 946 26139 (300) 225 35 488 701 876 (1000) 949 64 27012 (300) 52 87 148 (500) 87 220 481 576 665 700 59 914 92 28074 96 (500) 220 (3000) 640 801 (1000) 55 29081 106 10 274 504 612 68 728 916

30456 566 852 (3000) 976 31141 231 85 432 48 737 48 74 827 940 32342 636 33292 (300) 331 37 (300) 498 500 653 778 850 99 34008 241 73 80 87 303 547 641 47 710 25 38 834 35060 172 209 478 615 852 93 96 929 36007 16 (300) 236 87 420 651 808 924 37640 38050 221 57 689 723 828 930 39170 586 638 887 999

40188 (300) 246 362 500 (1000) 731 940 61 (3000) 96 (1000) 41077 181 (300) 580 631 847 911 34 51 42055 (3000) 288 381 437 44 58 628 46 790 861 67 930 (300) 88 43067 105 253 408 508 651 763 72 73 807 88 935 44216 (1000) 90 509 675 (300) 45004 88 249 (500) 371 91 619 51 826 41 970 46538 610 800 (300) 82 963 47122 44 257 457 667 775 801 957 48019 58 122 31 62 269 (300) 74 301 87 432 684 710 59 92 954 69 49102 312 657 732 74

50094 223 512 63 989 51045 (300) 93 450 545 601 8 787 52028 44 260 339 594 708 32 945 53349 498 622 36 849 983 54039 50 211 319 90 488 552 643 (500) 713 847 959 55135 241 328 507 56141 356 78 526 31 726 51 (3000) 806 12 23 903 4 18 37 71 74 57157 230 312 494 560 630 877 992 58199 258 70 431 (1000) 47 80 936 59085 117 83 455 507 92 637 94 727 36 998

60005 55 305 (1000) 461 573 654 710 831 52 78 86 (3000) 97 61040 240 302 18 72 464 66 630 724 (1000) 98 093 62063 (500) 76 137 402 673 718 32 (500) 63126 41 307 589 812 96 907 86 (300) 64396 411 58 749 803 70 93 960 (500) 68 65112 18 224 364 683 842 66129 71 284 320 45 89 (3000) 568 674 75 (300) 766 982 (1000) 67155 62 297 412 74 568 639 713 60 820 66 68092 211 314 70 506 19 718 89 69405 70 698 (300)

70156 57 229 69 392 95 729 88 972 71033 74 90 192 (1000) 243 426 (300) 57 58 564 764 81 72123 290 (1000) 321 97 424 519 611 726 896 947 59 86 73062 97 313 641 741 833 74035 57 88 128 294 428 71 566 600 16 727 75052 67 (500) 289 426 681 720 810 (500) 76154 92 222 85 95 323 473 79 909 77111 13 53 61 402 15 54 692 723 74 (500) 968 78139 82 883 929 37 79014 25 260 327 36 456 (500) 921 59 79

80088 277 92 396 583 645 992 81017 42 58 342 59 64 455 967 90 82062 206 42 96 98 306 498 536 871 938 83110 326 47 427 (500) 581 613 86 688 807 8 50 905 (3000) 19 43 84011 67 98 184 202 (10000) 382 99 424 562 698 841 906 85251 314 567 (500) 644 85 792 838 (500) 80 86003 374 (500) 484 675 837 (500) 958 86 87360 82 531 736 914 49 80 88114 98 601 81 756 992 89016 (3000) 34 470 77 800 (500) 921 50

90087 380 408 593 621 51 92 809 943 91043 373 411 790 883 942 64 92016 (1000) 139 253 54 381 457 81 972 73 93177 99 222 47 94 516 20 672 976 94 94116 84 294 394 421 83 560 703 930 58 95277 388 474 582 893 96032 221 347 498 766 81 915 97061 62 (1000) 150 70 201 362 429 983 98427 507 (3000) 642 (300) 762 (300) 903 99088 547 48 97 606 70 748 (500) 863

100049 304 406 683 88 101000 (300) 58 178 235 79 91 397 403 85 590 670 102039 172 360 776 800 (500) 88 103044 79 184 279 322 65 455 549 50 755 (1000) 57 804 104005 12 22 44 340 403 616 38 743 48 61 81 82 852 105018 25 81 (300) 253 412 66 80 95 645 767 70 94 843 106011 115 291 95 98 519 (1000) 764 74 819 27 951 107068 86 94 (500) 141 275 92 355 432 87 557 (300) 93 657 833 968 77 108106 26 51 369 438 57 (500) 569 669 99 714 43 894 109019 24 64 (1000) 364 507 54 663 (5000) 77 884 996

110273 405 77 730 46 53 813 111083 189 299 470 545 694 791 825 58 925 112000 4 213 39 437 92 721 814 958 113209 66 86 543 779 849 (300) 938 85 114068 73 148 71 485 693 742 946 56 90 115142 442 (300) 658 844 85 116025 36 40 162 329 444 507 57 61 67 68 (300) 714 (500) 44 117006 (300) 129 60 212 58 64 76 (300) 385 88 411 578 631 796 854 118064 173 420 523 753 119310 486 507 755 74 76 83 825 985

120161 216 370 82 445 512 24 97 642 121111 515 721 819 (300) 38 79 86 98 (10000) 122044 74 101 285 390 483 531 (500) 603 67 761 926 123040 309 520 896 124122 73 574 654 755 817 20 125035 810 50 958 126269 361 495 507 69 677 768 925 127055 73 108 570 892 128055 93 (300) 117 215 72 (500) 82 690 777 807 927 129030 (500) 43 60 81 286 357 (3000) 76 479 588 634 43 864 908 (300) 83

130117 226 366 776 131196 380 85 615 81 869 132023 (300) 186 312 410 52 79 576 673 725 35 133014 175 82 225 (3000) 300 24 91 (300) 434 728 809 961 134117 236 643 47 71 704 809 16 135059 135 43 763 136074 89 323 48 86 955 69 94 137128 (3000) 273 322 422 48 53 75 611 86 725 890 987 138033 49 111 226 75 88 98 306 (500) 49 550 732 910 49 (300) 139144 227 31 71 (500) 304 73 (1000) 565 861

140208 335 411 38 50 507 57 97 688 759 892 939 141131 304 9 630 43 52 731 64 837 142305 15 432 65 98 99 734 939 (500) 143016 45 66 (1000) 68 219 29 (300) 643 66 890 994 144167 87 200 8 315 85 504 32 735 49 99 962 91 145210 (3000) 14 328 56 59 96 446 47 538 841 51 58 146037 58 (40000) 78 106 209 72 426 88 525 846 987 147011 243 (3000) 387 491 574 627 85 719 148125 476 566 608 17 814 149090 620 762 801

150004 119 49 68 385 (300) 93 437 66 74 76 84 660 703 802 74 911 151128 246 70 93 377 527 695 733 43 96 152196 396 90 (5000) 504 (500) 678 782 88 859 903 31 70 153137 212 59 368 412 583 823 65 910 83 154255 375 91 531 80 83 759 95 823 155027 131 83 (500) 207 73 (500) 375 99 804 19 29 99 947 73 156105 38 405 50 574 767 74 86 880 157079 152 204 44 392 400 525 (300) 61 70 93 158095 98 179 236 51 73 525 45 57 (300) 695 750 807 159222 319 38 478 81 944

160078 225 95 405 645 56 70 720 811 26 46 919 161096 103 18 261 84 333 961 (300) 162039 71 174 459 (500) 537 946 163048 72 94 181 (300) 323 30 58 775 859 (300) 956 164017 33 196 207 8 17 327 440 69 506 17 659 (5000) 845 74 165052 84 194 (500) 213 98 350 79 421 599 617 85 859 93 958 166069 221 357 (3000) 527 722 36 806 167153 222 411 31 62 691 921 (5000) 168459 (300) 510 (1000) 20 624 897 930 169109 (500) 254 333 541 54 609 746 87 923

170074 247 74 767 853 (500) 922 171070 232 72 368 461 86 509 670 730 68 87 (1000) 172018 84 107 31 440 64 545 50 657 708 923 173054 57 413 510 (3000) 20 54 651 (1000) 729 38 896 174027 147 59 85 350 620 780 828 99 906 175083 142 258 80 496 857 (1000) 916 38 176564 661 96 751 90 897 177193 312 447 581 95 620 742 80 90 (1000) 178399 (1000) 548 76 633 890 981 (1000) 179236 54 377 571 84 675 922

180060 160 82 301 13 533 63 604 97 181302 99 441 804 99 908 52 182020 184 402 59 996 183109 555 759 (300) 802 900 (300) 184017 70 105 (1000) 269 396 433 615 805 54 185113 47 (500) 347 70 407 555 59 (3000) 654 84 811 94 928 186053 69 123 (3000) 296 325 489 509 663 843 (3000) 187020 (1000) 61 107 (500) 214 583 (1000) 188135 (1000) 223 303 526 (300) 51 (1000) 666 745 843 (3000) 85 189038 409 (3000) 605 962

190079 363 468 (300) 528 99 662 722 826 96 191168 336 98 (3000) 421 75 505 35 72 779 870 192305 (500) 430 (500) 594 655 76 93 827 31 193125 39 232 (300) 709 72 907 46 194309 56 80 412 671 92 709 828 94 195033 52 313 406 587 92 658 196045 75 99 362 554 69 600 761 66 197127 41 45 65 438 523 605 791 198082 127 245 474 92 644 (500) 199112 202 (1000) 28 73 78 306 12 22 (300) 576 86 710 953 81

200050 110 254 99 303 63 574 602 12 44 826 201347 431 503 27 713 805 941 202134 245 433 593 763 923 63 203027 50 (300) 303 27 520 678 718 995 204144 451 522 81 655 61 786 (1000) 808 936 205101 349 531 60 85 666 811 33 70 (1000) 83 91 906 35 63 77 206036 290 340 869 207049 104 24 49 329 (500) 596 870 956 93 (3000) 208106 (300) 29 349 53 456 514 (500) 94 610 79 706 883 209394 416 (500) 25 64 904 83

210023 90 282 300 31 991 211015 55 100 375 406 20 525 637 90 743 974 212037 46 90 111 87 (500) 99 327 89 476 557 67 626 33 708 19 827 74 993 (300) 213056 83 152 89 323 35 418 511 764 945 214013 95 219 21 65 405 53 63 584 741 889 97 940 93 215077 173 97 264 318 433 40 505 (300) 90 (3000) 824 67 910 26 55 216026 125 311 442 62 73532 55 69 81 628 912 217004 138 315 (3000) 72 91 477 561 892 946 55 (300) 218366 82 404 559 976 219020 76 100 256 515 755

220059 285 355 72 543 606 758 69 (1000) 891 930 221112 499 503 14 637 787 92 821 79 222024 124 56 84 247 394 436 81 579 662 78 763 810 946 63 223256 362 487 502 624 70 916 224183 229 300 30 98 (500) 413 (300) 532 72 637 910 225109 74 230 69 506 7.

Berichtigung. In der Liste vom 21. Oktober Nachmittags ist Nr. 34389 statt 34489 gezogen.

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 23. Oktober 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

42 86 136 269 362 437 55 596 652 (1000) 93 738 39 54 69 903 1153 322 (500) 593 97 (1000) 607 717 42 73 (500) 875 97 2042 133 211 (10000) 69 88 351 447 (1000) 781 800 83 3219 343 766 896 971 4163 283 319 76 453 62 75 675 787 927 5050 166 (300) 75 323 98 574 (1000) 622 726 816 49 76 6230 (500) 87 428 910 28 7042 77 465 836 943 8119 (500) 89 262 89 333 68 420 574 94 745 (3000) 89 945 9060 232 49 457 (3000) 578 638 (300) 95 (300) 938

10329 60 62 553 (500) 91 617 49 700 866 88 996 11074 266 600 75 834 (300) 941 12085 521 609 51 59 904 61 76 99 13095 134 81 412 77 513 34 44 638 859 911 14092 542 (500) 816 (500) 15074 340 50 423 519 25 79 650 752 982 16066 249 72 346 69 585 616 94 907 17085 (300) 107 69 98 208 10 95 (300) 339 (3000) 476 659 789 807 18033 404 75 611 863 19071 133 54 55 234 345 88 479 747 848 63 69

20003 419 513 708 813 931 (1000) 70 21062 126 53 205 43 79 377 426 59 531 657 72 743 75 943 22186 205 34 642 913 18 23048 127 335 85 446 500 42 50 642 791 874 966 24016 78 141 386 508 737 25001 78 216 57 70 338 (300) 82 444 54 547 824 72 77 978 26167 242 415 58 778 840 44 60 (3000) 27356 80 648 85 776 28075 617 57 58 94 746 825 (500) 42 (300) 971 29123 34 239 46 320 441 53 72 75 647 50 180 729 906 40 47 53

30106 242 53 398 462 91 651 66 774 827 82 956 78 31058 64 168 244 309 82 714 908 58 61 76 32035 104 30 216 362 416 542 900 47 33010 233 593 698 722 855 78 34026 70 171 386 (3000) 552 96 654 72 840 42 (300) 54 35100 62 243 306 17 33 532 80 711 884 944 36644 (1000) 96 847 37037 80 92 305 (500) 62 547 690 776 806 38048 122 326 (500) 515 612 18 798 39036 347 412 19 516 77 799

40055 153 272 641 800 98 41017 91 (300) 493 (3000) 540 79 685 42217 316 553 77 637 (300) 725 35 828 914 52 43148 81 85 207 72 424 895 991 44089 145 (300) 99 241 44 413 28 604 45086 323 442 508 10 80 735 855 979 46081 150 355 509 65 664 66 (500) 798 979 (500) 47061 (15000) 135 235 77 97 364 410 672 720 809 967 48413 502 21 612 49051 147 310 32 427 522 92 943 52 88

50064 231 405 21 28 544 65 (500) 81 94 680 (3000) 832 39 43 939 (300) 51075 364 745 61 842 (1000) 52001 230 47 76 85 358 68 (3000) 467 98 687 99 725 824 (1000) 27 75 (3000) 924 (300) 41 53043 124 278 336 47 424 67 528 33 57 (300) 99 619 33 42 (3000) 701 821 917 54088 192 212 471 568 743 844 55026 48 (3000) 68 854 56194 255 710 883 908 (1000) 11 56 57008 164 416 649 58 810 19 37 (500) 903 43 58075 80 205 406 72 747 (5000) 53 922 (300) 59144 61 220 345 85 752 67 79 873

60156 216 373 442 627 31 87 717 51 857 993 61031 (500) 83 956 486 80 536 651 763 998 62105 428 56 675 722 29 45 63100 316 47 482 531 983 64059 138 213 77 331 423 705 (1000) 920 26 65145 311 40 425 533 (3000) 70 700 958 66035 40 82 416 97 586 92 700 (500) 94 960 (1000) 83 (500) 67026 74 (300) 262 697 758 90 815 (3000) 918 49 64 95 68302 436 573 97 804 904 69051 90 202 47 376 610 704 47

70080 110 53 (300) 259 367 517 86 705 67 777 913 71013 93 140 248 338 (3000) 79 569 791 967 72027 388 489 740 974 73130 215 53 310 20 (500) 607 776 816 20 949 64 74053 97 126 56 72 76 (500) 482 534 55 828 77 991 75060 147 205 404 45 588 636 958 91 76334 (500) 610 810 77056 104 47 300 624 856 954 93 78064 196 810 35 96 959 (300) 79079 101 19 275 303 52 91 429 693 841

80002 (500) 41 52 720 53 771 81416 27 78 702 812 82021 222 51 94 619 28 51 97 890 921 73 83086 121 51 (300) 496 758 83 827 79 84323 539 643 75 901 (300) 85185 (3000) 225 (300) 373 (300) 429 68 89 548 600 (3000) 59 917 48 86158 (3000) 246 393 647 92 819 91 (500) 954 (300) 87046 50 255 306 449 511 (1000) 65 672 817 941 88042 197 233 62 76 339 58 714 67 845 74 80 95 (1000) 89276 78 328 413 591 803 63 901 915 42

90007 (500) 101 29 272 364 945 50 62 74 91093 159 243 355 581 (1000) 693 748 973 92080 143 60 416 95 760 824 40 66 93059 249 318 415 512 24 42 56 882 967 70 94082 170 536 77 (300) 754 95117 91 365 586 869 96096 327 523 990 97128 77 238 56 371 (1000) 447 539 635 713 (300) 31 77 98022 263 606 99014 181 211 313 616 81 779 807 936

100063 98 99 145 (300) 511 61 696 832 42 980 101298 (1000) 509 17 32 61 (300) 970 102086 154 204 85 557 64 672 76 (500) 83 770 851 103174 269 476 551 (30000) 751 54 948 52 104190 397 930 105274 324 487 (300) 506 603 65 (1000) 106173 337 467 702 32 908 68 107028 89 150 619 26 (300) 108147 97 311 14 54 483 566 109074 171 75 82 587 766 67

110125 401 9 88 513 23 653 774 855 111170 250 92 479 89 632 86 939 87 112037 115 258 467 526 113069 174 98 568 667 783 821 999 114030 128 282 (3000) 96 344 441 605 (300) 17 891 (1000) 911 73 74 115140 90 227 316 27 42 446 594 667 702 (300) 865 116022 (1000) 177 246 307 423 843 47 80 117034 100 (300) 1 352 418 (500) 31 517 54 59 616 53 841 118108 74 423 41 (15000) 645 975 119102 (500) 4 44 215 434 511 616 42 810 912 72

120138 273 300 41 498 (500) 522 91 604 8 13 873 121059 273 443 50 63 533 665 828 74 84 (500) 122000 296 300 88 443 538 70 696 920 123036 49 220 47 56 526 98 681 796 124034 151 261 399 552 68 772 (500) 125158 67 72 (500) 275 370 413 58 84 770 918 41 126142 422 598 (500) 798 (300) 887 942 127154 645 81 (3000) 865 954 128101 38 218 31 340 93 469 (1000) 575 712 (300) 85 884 85 903 19 (300) 129088 97 269 500 698 773 891 960

130060 141 88 99 227 481 554 609 58 897 131044 139 65 83 312 15 440 (1000) 506 24 (3000) 766 833 35 934 (300) 44 53 93 (1000) 132037 72 438 54 92 575 710 947 85 133251 347 95 455 (500) 79 570 660 812 134004 20 (1000) 59 (500) 452 80 733 91 804 53 135028 103 54 77 359 80 511 30 761 838 136069 92 210 70 314 92 445 95 522 676 845 922 137001 69 227 351 664 842 63 75 901 138134 242 339 422 514 (1000) 674 989 139068 (300) 576 656 707 44 60 822 960 90

140019 138 336 530 79 633 744 852 913 65 95 141003 32 58 71 148 (1000) 54 61 62 833 92 491 4 16 27 (300) 35 49 (500) 62 562 608 (500) 714 18 (300) 86 809 21 142110 17 23 76 (300) 93 232 45 406 21 80 604 765 896 21 143153 226 94 (10000) 300 81 521 717 (300) 80 809 945 144528 57 61 618 37 66 80 700 33 (3000) 71 932 39 49 145149 70 87 719 31 36 65 146082 159 303 90 583 671 899 147001 747 805 903 41 148190 277 464 555 862 93 149157 (3000) 207 53 310 75 422 62 67 717 845 986

150034 199 291 351 61 62 434 54 56 570 (500) 854 994 151055 186 874 152246 454 561 607 712 17 95 (500) 851 153222 323 70 508 747 154003 92 128 53 236 89 311 25 484 (300) 582 (500) 802 74 85 (3000) 155021 292 391 423 525 683 749 936 156016 21 61 123 65 68 318 45 (500) 466 529 715 89 96 851 905 83 157264 340 492 514 (1000) 39 730 820 927 158212 (300) 90 485 546 68 654 59 906 (500) 36 159039 650 865 987 95

160125 260 76 381 430 (5000) 81 567 83 660 766 161330 73 74 303 73 85 422 (300) 59 502 6 678 962 162003 321 80 455 96 657 700 31 833 986 163014 (3000) 34 391 577 858 164136 334 40 87 539 619 165080 158 391 410 518 42 672 80 (300) 711 881 905 166004 121 49 71 (300) 207 (1000) 12 44 339 46 595 749 857 167029 110 (3000) 26 97 259 357 168142 246 87 302 486 529 652 91 94 917 39 169028 215 318 58 645 64 815 998

170159 255 81 333 73 409 (500) 26 38 660 739 826 27 (3000) 963 171080 128 321 88 97 408 508 29 51 (3000) 607 820 83 92 172144 62 65 456 503 93 649 700 13 70 937 173111 252 418 805 174041 54 76 84 123 66 224 36 98 377 505 21 90 645 (1000) 48 802 74 175164 (3000) 202 82 89 510 767 860 941 176061 109 212 306 52 59 77 860 949 73 177121 217 300 638 45 (3000) 738 895 178011 14 146 73 (300) 206 490 529 664 918 59 89 179353 413 75 501 91 666 713 47 60 841

180102 447 620 792 806 21 181008 92 94 96 (1000) 286 303 18 487 (300) 607 38 787 94 831 48 906 182198 (3000) 640 780 96 869 183283 325 440 65 551 63 80 667 72 768 814 990 92 184074 143 335 497 538 742 76 185066 238 580 678 802 920 186005 29 152 237 60 66 (500) 323 428 555 937 187335 516 67 698 791 188273 78 (3000) 327 726 922 189138 65 309 637 936 38

190069 168 601 704 967 191152 275 362 79 417 527 702 (300) 839 987 192022 114 44 240 329 65 501 36 65 683 873 193297 340 80 471 681 92 817 (300) 79 194082 83 196 397 (1000) 731 924 195045 (500) 125 65 (500) 93 (500) 518 623 83 804 10 20 56 196022 90 135 49 308 71 77 463 578 651 (500) 755 810 197027 37 (3000) 48 290 301 74 518 746 856 79 900 92 198079 227 583 97 604 841 986 199050 233 34 446 (3000) 68 85 (300) 749 81

200015 239 438 54 86 988 201083 285 343 408 30 91 511 792 868 932 202131 (1000) 205 535 623 50 (500) 88 759 66 87 942 203039 98 140 73 78 326 61 494 509 79 704 8 91 204065 140 81 84 271 74 93 458 59 525 (3000) 880 982 205143 71 301 34 440 65 (300) 726 844 956 206248 493 520 822 931 45 90 207177 302 22 530 619 86 975 (5000) 208022 177 433 681 885 998 209072 289 508 (3000) 629 (1000) 67 (300) 724 801 2 950 96

210020 22 45 (3000) 205 20 450 634 799 891 211051 139 (500) 228 (500) 39 (500) 309 667 212161 803 19 939 213029 (500) 133 72 216 438 89 (500) 734 79 (500) 87 973 214005 7 78 283 88 433 (3000) 570 835 (300) 57 215039 (1000) 228 (500) 525 43 87 715 20 (300) 83 970 216044 70 109 44 77 237 343 (3000) 65 458 (1000) 714 924 53 217204 6 305 82 94 96 712 74 863 931 61 (300) 89 218004 24 111 (500) 763 958 219083 135 36 240 537 40 73 631 705 50 915

220231 43 308 480 519 695 717 900 221162 222 359 410 548 (300) 71 636 82 786 859 954 222286 911 223273 430 552 713 14 942 224074 108 392 419 51 702 73 808 974 878 225135 286 304 69

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 22 à 15 000 Mk., 43 à 10 000 Mk., 83 à 5000 Mk., 1210 à 3000 Mk., 1317 à 1000 Mk., 1546 à 500 Mk.